



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
111 (1901)**

139 (23.3.1901) 1. Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-89326](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-89326)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt)

Mannheimer Journal.

Telephon: Redaktion: Nr. 377.

(111. Jahrgang.) Expedition: Nr. 218. Druckerei: Nr. 341.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

Filiale: Nr. 816.

E 6, 2

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2

Verantwortlich für Inhalt:
Dr. Paul Garmis,
für den lokalen und prov. Teil:
Ernst Müller,
für Theater, Kunst u. Belletristik:
Eberhard Buchner,
für den Internat. Teil:
Karl Uffel.
Rotationsdruck und Verlag der
Dr. G. Garmis'schen Buch-
druckerei (ehem. Mannheimer
Typographische Anstalt)
(Das Mannheimer Journal
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Herausgegeben in Mannheim.

(1. Abendblatt.)

Nr. 159.

Samstag, 23. März 1901.

Politische Wochenchau.

Der deutsche Reichstag ist in die Ferien gegangen, und wer's mit dem deutschen Reichstag noch gut meint, ist nicht traurig darüber. Wie da der Etat in dritter Lesung durchgepeitscht wurde, die weil er doch zum 1. April fertig sein muß; wie die Herren Reichstoten es sich aber doch nicht vertragen konnten, immer noch über höchst persönliche Scherzen lange Reden zu halten; wie Herr Stöcker mit der Sozialdemokratie ein großes Kaufhaus anhub, daß sie auf einer bayerischen Kirchweih neidisch werden könnten; wie die Agrarier auch bei dieser letzten Gelegenheit nicht umhin konnten die Regierung nochmals zu befragen, ob sie den Posttarif auch wirklich nicht vergessen habe: Das Alles gab vom demaligen Zustande des deutschen Parlamentarismus gerade ein sehr rühmliches Bild. Und man kann auch nicht sagen, daß der „große Tag“, wo Herr Bernhard von Bülow von der Lage der Dinge in China erzählte, den Reichstag auf besonders hoher Warte gezeigt habe. Was der Kanzler sagte, war ja gut und klar und — trocken, was als ein besonderer Vorzug zu betrachten ist. Niemand, der unsere Zukunft auf sicherer Basis erbauen möchte, wird es bedauern, daß unser Chinaprogramm nüchtern und kühl-verständlich geworden ist. Aber es gab doch einmal eine Zeit, wo es anders war; wo es leichter brannte und wo es fast so ausfiel, als sollte es die Welt in Flammen setzen. Gelegentlich ward ja von diesem oder jenem „Körner“ darin herumgeschrien; die Mehrheit des Reichstags aber hat stillschweigend geschwiegen, es sei patriotische Pflicht, so zu thun, als seien jene Zeiten nie gewesen. Je nun, das sind so Ansehenssachen. Und will bedünken, es könne gar nichts Patriotischeres geben, als in diese Politik der Widerspruch hineinzuleuchten bis auf den Grund, ihre Schäden rückhaltlos aufzudecken und mit allem Nachdruck zu fordern, daß das Zerstückeln mit den Geschichten des deutschen Volkes auf der Weltbühne ein Ende habe; wohlverstanden, wenn dies mit dem nötigen Ernst und von Leuten geschähe, deren reichstreue und laizistische Gesinnung keinem Zweifel unterworfen ist. Man wende nur nicht ein, solcher offenkundiger Kritik habe sich der Reichstag zu entschlagen, uns Rücksicht auf das Ausland. Wenn wir uns den Luxus schon nicht mehr gestatten dürfen, Widersprüche, die vor aller Welt offen daliegen, Klügel, die gar nicht mehr zu bemänteln sind, im Reichstage zu erörtern; dann sollten wir doch je eher je lieber um Aufnahme unter den mächtigen Schutzbügel des russischen Jaren nachsuchen. In Wahrheit liegen die Dinge auch ganz anders. Der Reichstag muß auf eine sachlich-ernste und tiefgreifende Kritik gerade dessen, was das Volk am Meisten bewegt, verzichten, nicht aus patriotischer Selbstbeschränkung, sondern weil er dazu unfähig ist. Der Reichstag ist überhaupt nur zur Verfolgung zweier Richtungen fähig: zur rückhaltlosen Interessenspolitik im Innern und zur Gefühlspolitik auf auswärtigem Gebiet. Das Parteinteresse und der Gefühlsüberschwang sind aber gerade die beiden Gebiete, worüber sich zu erheben die allererste Pflicht einer patriotischen Kritik wäre. Woher in aller Welt soll dem deutschen Reichstag solche Selbstzucht kommen, dieser Körperschaft, die im Durchschnitt von zehn Prozent ihrer Mitglieder marxirt wird! Wenn es um Reichstumsinteressen zu tun geht, braucht man ja die Fehlenden nur zusammenzutrommeln; da lang'st's immer noch. Aber seine verfassungsmäßige Stellung völlig auszufüllen, dazu ist und bleibt dieser disziplinlose Reichstag zu schwach, selbst wenn man ihn gelegentlich vollzählig beisammen hätte. Wer aber selbst nicht mit

der Zeit in seine ihm zugewiesene Stellung hineinzuwachsen vermag, der läuft Gefahr, mehr und mehr daraus verdrängt zu werden. Das ist die Beforgnis, die nachgerade alle Parteien dumpf empfinden. — Selbsterkenntnis soll der erste Schritt zur Besserung sein; darnach wär's also um unsern Parlamentarismus demalen nicht ganz hoffnungslos bestellt.

Das Einzelne in der Abwicklung der chinesischen Wirren wurde lehtsin etwas belebt durch den Zwischenfall von Tientsin. Es ist nicht das erste Mal, daß es zwischen Engländern und Russen und, um das russisch-französische Bündnis lebendig zu halten, dann auch zwischen Franzosen und Engländern zu irdischen Reibereien kam. Vergleichen ist überhaupt nicht auffällig, wenn Truppenteile der verschiedensten Völkerschaften auf so engem Raum zusammengebrängt sind. Auffällig war lediglich, daß die kriegerischen Gerüchte, die von geschäftigen englischen und amerikanischen Zeitungsmenschen darauf zurecht gebaut wurden, in der übrigen Welt Glauben finden konnten. Wer sollte denn den Krieg anfangen? England? Das ist noch wahrhaftig froh, wenn's nur in Ruhe gelassen wird. Und Russland? Wozu sollte das denn noch erst zum Schwerte greifen, da ihm die reifen Früchte der chinesischen Krisis ganz von selbst in den Schooß fallen? Russland, das dem ängstlichen Friedensbedürfnis Europas seine beherrschende Stellung in zwei Weltteilen verdankt, wird sich hüten, sie um eines Stückchens Eisenbahnlandes bei Tientsin willen aufs Spiel zu setzen. Niemand hat in den letzten zwanzig Jahren mehr friedliche Eroberungen gemacht als Russland; Niemand hat ein größeres Interesse daran, den Frieden zu erhalten und — versteht sich — die Angst vor dem Kriege dazu, als Russland. So wird's dem Grafen Waldersee recht von Herzen lieb gewesen sein, daß Graf Waldersee es übernahm, die aufgeregten Militärs in Tientsin zu beruhigen, und daß der eigentliche Gegenstand des Zwistes von Kabinett zu Kabinett beglichen werden kann.

Wie wenig England im Stande ist, sich in weitere Entwicklungen einzulassen, beweist das Friedensangebot, das es den Buren gemacht hat. Welcher Britte hätte sich das vor Jahresfrist träumen lassen, daß das englische Kolonialamt von sich aus den Buren noch einmal die Hand entgegenstrecken würde! Daß es von der Forderung bedingungsloser Unterwerfung sofort nachlassen würde, um den Buren sogar schon eine Art von Kriegentschädigung zuzugestehen! Wie groß die Kriegsmüdigkeit der Engländer ist, geht auch aus einem andern Punkte des Vorschlags hervor: Die Übergabe sollte sich auf alle Buren, nicht nur auf Botha's Kommando erstrecken. Man ging gar nicht erst darauf aus, zunächst einmal Botha unschädlich zu machen, um dann die andern Führer mit gesammelter Macht zu stellen; man wollte dem ganzen Kriege mit einem Schlag ein Ende machen, weil man den Krieg seit hat bis zum Ueberdruß. Die Buren aber sagten nein, und daran thaten sie vermutlich recht. Nur der erste Schritt ist teuer; England hat ihn gethan und wird wohl auch noch einige weitere entgegenkommen.

Die Arbeit des Reichstags.

[] Der erste Abschnitt der Thätigkeit des Reichstags für diese Session ist abgeschlossen. In 73 Sitzungen, oft von un-erträglich langer Dauer, hat er den Reichshaushaltsetat, die beiden Nachtragsetats für die Kosten der China-Expedition und das kleine Gesetz zum Posttagwesen (betreffend Abholerfächer) erledigt und eine große Anzahl von Gesetzentwürfen beraten, die von den 14 Kommissionen meist so weit gefördert sind, daß der

Reichstag bei Wiederaufnahme seiner Thätigkeit die umfangreichen Berichte der Kommissionen entgegennehmen kann.

Bereits am 19. November 1900 beschäftigte sich der am 14. November zusammengetretene Reichstag mit der sogenannten „China-Vorlage“, die der Budgetkommission überwiesen, erst am 13. Februar 1901 zur zweiten Lesung gelangte und am 15. Februar endgültige Erledigung fand; die zweite China-Vorlage dagegen wurde kurzer Hand im Plenum erledigt.

Die erste Lesung des Etats nahm nur 4 Sitzungen in Anspruch, während wir für die zweite Lesung 35 Sitzungen zählen, von denen 11 allein auf die Debatte über den Etatsmittel „Staatssekretär des Reichsamts des Innern“ entfielen. Die dritte Lesung des Etats beanspruchte 3 Sitzungen von je 7 bis 8 stündiger Dauer.

In Regierungs-Vorlagen gingen dem Reichstage zu und wurden bereits in erster Lesung im Plenum beraten: am 26. November 1900 eine Seemannsordnung und am 29. November der Entwurf eines Gesetzes für private Versicherungsunternehmungen. Der Kommissionsbericht für beide Entwürfe wird während der Ferien ausgearbeitet werden. Dagegen konnten die Abgeordneten bereits die beiden vertheilten Berichte über das Urheber- und Verlagsrecht zum Studium mit nach Hause nehmen. Beide Entwürfe kamen am 8. Januar d. J. zur ersten Lesung im Plenum. Die am 9. Februar an die Kommission verwiesenen Gesetze über Schaumweinsteuer und den Verkehr mit Wein, steden noch in der Kommission, ebenso der Entwurf einer Strandungsordnung. Die Entwürfe über die freiwillige Gerichtsbarkeit im Heere und über Unfallfürsorge für Beamte und Personen im Heere erlitten das Schicksal, von der Tagesordnung abgesehen zu werden, als sie zum zweiten Male durchberathen werden sollten; ebenso auf Vorschlag der Regierung der Entwurf betreffend die Kalk-, Ziegel- und Stipsen.

Der am 24. und 25. Januar in erster Lesung beratene Entwurf eines Gesetzes zur Fürsorge für die Theatralen am Chinkriege und deren Hinterbliebenen wurde in zweiter Lesung am 13. Februar deshalb abgelehnt, weil die Budgetkommission im Einverständnis mit den Anträgen Ortolan, Nisler und Genossen diese Materie im Zusammenhang mit den Initiativanträgen auf Abänderung der Reichsindulgenz-Fürsorge erledigt wissen wollte.

Die Initiativ-Anträge sind während der langen Etatsberathung etwas kümmerlich behandelt worden; doch konnte das Wesentlichste aus den eben erwähnten Anträgen Ortolan, Nisler und Genossen in den Entwurf zu dem Gesetz, betreffend die Kriegsindulgenz und Kriegshinterbliebenen, das bereits für den 16. April auf der Tagesordnung steht, aufgenommen werden. Der Antrag Rintelen auf Abänderung des Gerichtsverfassungsgesetzes nahm bereits zwei Schwerinstage in Anspruch, ebenso die Anträge betreffend die Wohnungsfrage. Sehr früh war das Centrum mit seinem sogenannten „Toleranz-Antrag“ auf dem Platz; das Ende der Kommissionsberatungen hierüber ist nicht abzusehen; nicht viel besser scheint es dem Antrag über Anwesenheitsgelber und freie Eisenbahnfahrt für die Reichstagsabgeordneten zu geben. Günstigere Aussichten bieten die bedeutungsvollen Anträge auf Abänderung und Erweiterung der Gewerbegebiete und für die Pflege des Friedens zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern. Bei der Berathung über die Besetzung der Theaterzensur mußte das Haus, nachdem es schon am 30. Januar und 6. Februar über diesen Antrag debattirt hatte, am 20. Februar seine Beschlußfähigkeit konstatiren. Der Antrag Rindowström, betreffend die Traditorie im deutsch-

Moderne Boffe.

Noch immer zu, noch frisch gegreut, —
's is' om wie alte Rimmerdreut,
Und wollt mer's auch bis jeh nit glawe,
's gibt widder neie Blantebeem! —
Mer hawe Linde voller Graze,
Und Reschebeem bis jeh dort g'hatt,
Platane auch, un jeh — Alazie
Hott dekreidit dr Rohl dr Schlabt, —
Alazie, die ewe Kugge nemme,
Wann grien je fann, sich neemlich auß,
Die trische, — sich degege schtemme
War umesunscht, — die Leit vor's Haus. —
Voderne, Hältschbellechilder,
Und Kandelaber fann schunn do,
Und Saule mit Reflamebilder,
Wo grien un geel un roth un bloo, —
Un Schtange, wo die Dräht d'han hewe
Dr Schtrophobahn, auch do feht's nit,
Und jeh auch noch die Beem dreuwe, —
Alazie auch noch alle Ritt! —
Ei wie in längschlbergangne Dage
Die Blante noch ihr Rette g'hatt,
War's schener noch, deß muß mer sage,
Ma deß, was do jeh schaffi die Schtadt, —
Jeh noch e Duhend Zedungstempel
Un's Droddwar hin, un sunsch'n Schab,
Dann guet mer hall dor lauter Krempel
Dumme Droddwar aus teen — Mittegah, —
Dann muß, wann's eem soll richdig glide,
Wäl mer in die Gledrisch sein,
Mer, durch deß all sich durchzudride,
Selbscht schant wle e Alazie sein!
Awer was wöl mer mache, Beem fann modern, e moderat Grof-
schtabt muß halt Beem, viel Beem in de Schtrocke uffweife kenne, un

degege brede nachherlich alle annere Rücksicht in de Schatte, wann auch die Beem einachtweile noch nit viel Schatte gewo were. Doch mer inerschalt endlich anfange modern zu werre, modern im heftische Sinn, do is' jeh gar nit mer dran zu zweife. Uff de Niederbrid heeß's jeh endlich emool rechte g'ehn, un runde d'um m' Wood for jeden Scheereschl . . . , hardon Schtaltfrohreiter, die Baumeeßter losse mer vunn audwärts kumme, de Baumeeßter Bruno Schmitz, for um die Wöl, wo hier mit'm Schmutz vunn Schmutzblag derübt worre fann, widder zu rebarite, un de Bernhard Baumeeßter, un de Mannemer emool zu zeige, daß auch die äldere Baumeeßter noch ebbes kenne, un's mit'm eme jo deßelbe Jugendschiel, de kleine Schtume un de große Riechsbreife alleon nit gedhan is'. Dr Bernhard Baumeeßter, was der baut, deß hott e g'sundes, kinschlerisches Fundament, do entwiddelt sich Alles kloot un nachherlich un planvoll, mer kriegt Reschebet for dere Bautunscht, un jegg: sich, was der Baumeeßter eem hindaut, deß kummt aus'm Volle, un mer guet ganz deillich, daß mer auch ohne die moderne Boffe ebbes Grohartiges löschte un schaffe kann. Mit'm Frieblingsanfang awer ungsch, fann mit Mannemer mit'm schone Exemblar vunn de aller-allermoddernsche Boffe, mit'm sogenannte: American-Bar inwertscht worre. Was mag deß for e Ding sein; kann mer deß esse, is' ebbes zum drinke, is' 'n Rumschsalon, oddeer am End gar, weil un do so arg dr Schuß drikt, widder emool zur Wewechslung e neie Werthschaft, die wo sich unnerne Rome, der for e Mannemer Jung mit'm außschredde sein Rauspe hott, hier einschliche? So hawe unser Mannemer Schließ phylasophirt, die mehrschte hawe wie deß inwerschliche Wunner ereffent worre is', norre die Rood neing'schbedt un fann widder gange, die Annere hawe mit Ungschit un Bange am Bisse, deß heeß on dere große Dränk 'n Drink genomme, gemeent's war weniger for de Dorscht als wie gege de Geldarbeit, hawe resonnant un geburmt, un die ganz americanisch Angelegenheit kummt'n seit noch ferstich schbannisch doel!

Also was is' e American Bar? —
Froogt dr Philipp de Peter, —
Jedenfalls is' emool e Sach,

Wo nit neingscht 'n Jeder,
Esse kann mer's un drinke auch,
's is' elegant un auch dbeier,
Un's werd gemischt aus verschidene Schnaps,
Un mehrschdendheels auch noch mit Bier,
So hott dr Peter die Sach bedracht, —
Dr Philipp awer hott nochher g'sagt:
American Bar heeß deß die Welt,
Woll's loschte d'hat sehr viel Bar-Geld,
Oddeer, vielleicht, weil mer driant kriecht
Americanische Unnerricht, —
Dann's guet driant aus wie in de Schul, —
E Jedes hott do uff'me Schtund
Un hängt e gub halw Schtund
Un dere Freie ihrem Mund,
Die wo do sehr belehrend schbericht,
Un gibt im — Risch e — Unnerricht, —
Un: wann dann Alles richdig knappt
Werd for de Unnerricht berappt,
Un's kumme neie Schiller dran, —
Norzum 's fangt widder vorne an!

Jedenfalls is' emool so e Bar, vunn denne viele moderne Boffe eem vunn de interessantsche, mer kumt wenigstens sein Schörrochkenntnis bereichere, un ohne sich vunn Fried zu rieche, kann mer sich de Graf Waldersee hinner die Bind giese, sich'n Rensch Gworb genehmige, un wie die Drant an dr Drant als sunschit noch heeße; torzum, mer is' wenigstens for seines Geld in de feinsche G'sellschafft un kann ferstiche un Grofe norre esa nummerichkude.

Sogar die ald „Africanerin“, vunn dere mer schunn längsch gemeent hott, sie hätt abg'färbt, is' widder modern worre. Mit mehr als wie in Ordnung, wo jehi Grohmacht awer ihr Interesse in Afrika hott. Deß g'heert doch gewiß zu de moderne Boffe allaweil in Afrika ebbes zu thun zu hawe, e paar Kriegschiff hinguschide, Eingeborene zu zichtige un eroberschit Ausbaur hingudrage; warum soll do 'n

russischen Handelsverträge, schlummert noch in der Budget-

kommission. Von den Interpellationen erregte die über die 12 000 Mark- Angelegenheit das größte Aufsehen; aber auch die Centrum- Interpellation über die Vorgänge in Köln, betr. Vorbereitung von Referendarien (Quellfrage), sowie die Kohlennot- und Polen-Interpellation (letztere wegen der polnischen Adressen bei Postsendungen) riefen heftige Debatten hervor.

Wenn wir noch auf die Petitions- und Wahlprüfungs- debatten verweisen, so haben wir die Thätigkeit des Reichstages in der Periode vom 14. November bis 21. März in kurzen Zügen skizziert. Es erhebt sich daraus, daß der Reichstag noch sehr viel Material aufzuarbeiten hat, jedenfalls aenus. um den Zolltarif in aller Ruhe abwarten zu können.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 23. März 1901.

Postales. Die Postprokurationen Hans Albrecht aus Lhona und Johann Friedrich aus SoarLouis wurden zu Postsekretären ernannt.

25jähr. Dienstjubiläum. Herr Prokurist Valentino Ghisler hier, vom Hause Gebr. Goussard in Mailand, feiert heute seine 25jährige Thätigkeit in diesem Hause ohne Unterbrechung; er trat vor 25 Jahren als Lehrling in die Filiale des Hauses am hiesigen Plage ein und leitete heute, nachdem er in verschiedenen Filialen thätig war, außer der hiesigen Filiale noch verschiedene Filialen am Rheine. Wir wünschen ihm ferneres freundliches Schaffen zu Ruh und Frommen seiner Firma.

Aus der Handelskammer. Nachdem sich seit Anfang März d. J. ein Mangel an gedruckten Eisenbahnwagen auf hiesiger Station fühlbar gemacht hat, hat die Handelskammer Veranlassung genommen, sich mit der Bitte um Abhilfe an die Groß- General- direktion in Karlsruhe zu wenden.

Die Handwerkerkammer Mannheim hält am 28. März d. J. eine Sitzung mit folgender Tagesordnung ab: 1) Thätigkeit des Vorstandes. 2) Genehmigung des Haushaltsplanes der Handwerkerkammer. 3) Genehmigung von Vorträgen. 4) Aufstellung einer Geschäftsordnung für die Handwerkerkammer. 5) Bildung eines Ausschusses für das Lehrlingswesen. 6) Stellungnahme von Petition der Handwerkerkammer Straßburg, die Bekämpfung des Walfischhandels betr. 7) Regelung des Submissionswesens. 8) Eingaben, Entwürfe.

Zusammenlegung der Schulstunden. Ueber eine geplante Aenderung im Stundenplan des hiesigen Gymnasiums in Betreff deren dieser Tage einzelne nicht ganz zureichende Nachrichten in die Öffentlichkeit kamen, geht uns von zuständiger Seite folgende Mitteilung zu: Seit dem Jahre 1886 besteht in genannter Anstalt die Übung, daß in den Sommermonaten (von Pfingsten bis Ende Juli) der Hauptunterricht auf den Vormittag von 7-12 Uhr verlegt wird, so daß die drei unteren Klassen alle Nachmittage frei haben, während in den Mittel- und Oberklassen, wo die Zahl der für alle Schüler verbindlichen Unterrichtsstunden 32-34 beträgt, außerdem noch an zwei Nachmittagen je eine oder zwei Stunden Unterricht (darunter höchstens eine wissenschaftlicher Art) erteilt werden. Diese Anordnung hat sich im Ganzen gut bewährt; jedenfalls stehen einzelne Nachteile, die sich ab und zu dabei fühlbar machen, in keinem Verhältnis zu dem großen Vorteil, daß der ermüdete und gesundheitswiderige Unterricht in den Nachmittagsstunden größtenteils wegfällt. Dazu kommt in Betracht, daß in den unteren Klassen unter den 20 Wochenstunden sich 8 nichtwissenschaftliche (Turnen, Singen, Zeichnen und Schreiben) befinden, so daß auf keinen Vormittag mehr als höchstens 4 wissenschaftliche Stunden entfallen. Ferner ist jede Stunde nur auf 50 Minuten berechnet, und es werden der Pausen im Gesamtbeitrag von 40 Minuten (darunter 25 Minuten nach der dritten Stunde) eingeschoben. — Nun ist durch die Verlegung des Gymnasiums an's öffentliche Ende der Stadt für viele Schüler der Schulweg weiter geworden, als er früher war; manche müssen über 20, manche über 25 Minuten gehen. Andere kommen von außerhalb mit der Bahn und haben für das Mittagessen höchstens nur 20-25 Minuten Zeit; es sind zur Zeit 151 Schüler (= 90 %) denen die Mittagspause durch den weiten Schulweg beeinträchtigt wird. Ferner wird es während der Winterzeit durch den Nachmittagsunterricht an 4-5 Wochentagen erspart, daß die Schüler sich bei Tage im Freien ergehen oder spielen. Bis sie heimkommen und gewasert haben, geht die Sonne unter, und selbst wenn die Tage länger sind, so kann doch mit Rücksicht auf die Schulaufgaben von einem längeren Spaziergang nicht die Rede sein; die Zeit reicht höchstens dazu, daß sie sich in den Straßen der Stadt herumtreiben, wobei für Geist und Körper nicht viel Erfriehliches herauskommt. Ramentlich sollten auch für den Einkauf, das Besorgen von Geldmitteln gegen die bei unserer Jugend so häufige Wutarmuth, wenn möglich alle Nachmittage verfügbar sein. Ja aber das Wetter zum Aufenthalt im Freien nicht angethan, so könnte der freie Nachmittag zum Besuch des Handfertigkeitsunterrichts, dessen Einrichtung im Gymnasium ja vorgesehen ist, oder zu einer zweckmäßigen häuslichen Beschäftigung verwendet werden. — Erwägungen dieser Art dürften dazu sprechen, daß man den fünfständigen Vormittagsunterricht für das ganze Jahr einführt, und zwar in der Weise, wie er im Sommer bereits besteht, nur daß er für die anderen Jahreszeiten auf 8-1 Uhr anzulegen wäre, wie dies thatsächlich nicht nur in unsern Großstädten, wie Berlin, Hamburg u. s. w., sondern auch in kleineren, wie Karlsruhe, Darmstadt, Wiesbaden, Bonn u. A. längst eingerichtet ist. Eine Hauptfrage ist dabei, wie die in den Familien der hiesigen Gymnasialisten eingeführte Hausordnung sich damit in Einklang bringen läßt, wenn der Unterricht, statt wie früher um 12 Uhr, künftig erst um 12 Uhr 50 Min. schließt. Es käme auf

einen Versuch an, ob man sich nicht auch hier, wie in anderen größeren Städten, mit einer entsprechenden Verschiebung der Öffnungszeit in den Familien, vielleicht auch der Mittagspausen in den Geschäften, befreunden kann. Das Scherzprogramm hat deshalb den Antrag gestellt, zu nächst einmal provisorisch für die Zeit von Ostern bis Pfingsten d. J. den Vormittagsunterricht von 8-1 Uhr einzurichten; die Groß- Direktion hat die Sache dem Beirat des Gymnasiums zur Begutachtung vorgelegt, und dieser hat in einer kürzlich stattgehabten Sitzung sich einstimmig für diese Probe ausgesprochen. Die Vorstände der anderen hiesigen Mittelschulen werden von diesem Vorgehen des Gymnasiums benachrichtigt und zum Anschluß eingeladen. Die Frage, ob die Einrichtung eine dauernde werden soll, wird nach Ablauf des Schuljahres auf Grund der gemachten Erfahrungen zuwogen werden.

Der Kirchenchor der Lutherkirche bringt im morgigen Gottesdienst folgende Ehre zum Vortrag: 1. Der Herr ist uns're Zuversicht von Bernh. Klein; 2. Siehe, der Hüter Israels von G. Rheinthal.

Touristen-Verein. Morgen Nachmittag unternimmt der Touristen-Verein seine erste diesjährige Programmtour nach Heidelberg, Weißen Stein, Jollhof, Siebenmühlenthal, Hantschbühlheim, Heidelberg. Die erste Tour ist eine kleine Familien- oder mit nur 2 Stunden Marschzeit. Fahrpreibermäßigung ist erwirkt.

Verein der Mannheimer Weiber. Das am vergangenen Dienstag im Apollo-Saal abgehaltene 17. Stiftungsfest hatte eine zahlreiche Theilnehmerzahl vereinigt, und nahm einen sehr befriedigenden Verlauf. Der Verein hatte für diesen Abend gleich dem Vorjahre das gesammte Künstlerpersonal und Orchester des Stadttheaters zu einer Separat-Festausführung gewonnen, und fanden die sämtlichen Nummern des vorzüglich gewählten Programms ungeheilten Besfall. Nach beendeter Vorstellung wurde der Saal geräumt, um sich den Freuden des Tanzes hingeben zu können. Dem Ehrentpräsidenten des Vereins, Herrn Friedr. Steinhilber, wurde im Laufe des Abends ein prachtvoller silberner Ehren-Pokal überreicht, wofür der Gefeierte mit einem Toast auf den Verein herzlich dankte.

Das Saalbautheater in Mannheim bietet zur Zeit ein Programm, welches an Güte und Reichhaltigkeit die längsten früheren Programme übertrifft. Sämtliche Nummern werden stets mit entzückendem Besfall aufgenommen. Der Stern des Programms ist „de Tona“, eine aus 5 Köpfen bestehende Akrobatentruppe, welche noch nie gefehene waghalsige Tücke auf die Bühne bringt. Tona muß man sehen, sie sind das Großartigste, was je gegeben worden ist. Das „Trapez Trio“, zwei herrliche, schöne Frauengestalten und ein Mann, finden mit ihren eigenartigen Produktionen sensationellen Besfall. „Du lauchst ja schon wieder Bondon!“ ist der neueste Couplettschlag von Bernhard Pösch, welcher von Jung und Alt colportiert wird. Derselbe erntet für diese drolligen Sassenhauer stets Stürme von Heiterkeit. Die feurigen 6 Ungarinnen haben und singen mit echt ungarischem Feuer, und man sieht sich unwillkürlich in die Wutia versetzt. Morgen Sonntag findet die letzte Nachmittags-Vorstellung zu ganz ermäßigten Preisen statt. Außerdem hat jeder Erwachsene ein Kind frei. Der Besuch des Saalbautheaters ist Jedermann auf das Beste zu empfehlen.

In die Kasse des J. J. Lang Sohn, Heidesheim fiel bei der Donauschwäbischer Pferde-Lotterie der 5. und 7. Hauptgewinn.

Hohheit. Der Heizer Karl August Waldkirch, in einer hiesigen Fabrik beschäftigt, verlor wegen eines geringfügigen Anlasses dem jugendlichen Tagelöhner Friedrich Sommer einen solchen Schlag auf den Kopf, daß Sommer bewußtlos zusammenfiel. Es wurde ihm das Schädeldach zertrümmert, und hat er an den Folgen noch heute zu leiden. Das Schöffengericht verurtheilte Waldkirch zu 9 Wochen Gefängnis.

Platz, Hellen und Umgehung.

Ludwigshafen, 22. März. Behufs Errichtung eines Schlicht- und Bleichwerks beschloß der Stadtrat heute Nachmittag die Erweiterung eines 60,000 Quadratmeter großen Geländes im langen Rast (größten Stadt- und Friedhof) zum Preise von 112,000 M. Mit einigen Geländebesitzern bestehen noch Differenzen wegen zu hohen Preises, weshalb deren Gelände mangelfähig werden soll. Der neue Schlichthof soll nach französischem System (Holländer) erbaut werden und für eine Bevölkerung von 150,000 Einwohnern genügen. Um die Schlichtung ausländischen Bleichs zu ermöglichen, wird der Schlichthof durch ein Geleise mit dem Bahnhof verbunden. Als Bauzeit sind 4 Jahre vorgesehen. — Die dem Stadtrat vorgelegten Pläne über die Erbauung zweier Schulhäuser an der Mittelstraße und der Rottestraße fanden die Billigung des Stadtrates. Ein weiteres Schulhaus im nördlichen Stadtteil soll ebenfalls bald in Angriff genommen werden. — Behufs Ermittlung eines Wohnsitzortes, der in den letzten Wochen an der Wandersheim Landstraße und deren angrenzenden Straßen Nacht- — tonstatter sind bis jetzt 9 Fälle — namentlich weibliche Personen ohne jeden Grund überfallen und durch Messerschläge in den Unterleib schwer verletzt, wurde den Organen der Polizei seitens des Stadtrates die größte Aufmerksamkeit zur Pflicht gemacht, damit endlich unter der Bevölkerung wieder Verhütung einsetze.

Neustadt a. G., 22. März. Der Stadtrat hat mit Rücksicht auf die Steigerung der Lebensmittelpreise und die Höhe der Wohnungsmiete die Gehälter aller städtischen Beamten und Bediensteten, darunter auch die der Lehrer und Polizei, um 10 Proz. erhöht. — Im Hinblick auf die längsten Strochentrassen und Einbruchsdiebstähle wurde eine Vermehrung der Schupleute beschlossen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Spieldan des Groß- Hof- und Nationaltheaters in Mannheim in der Zeit vom 24. bis 31. März. Sonntag, 24.: (A) „Die Afrkanerin“. Montag, 25.: (B) „Rachmann als Gelehrter“. Mittwoch, 27.: (A) „Faust“, 1. Teil (1. Abend). Donnerstag, 28.: (B) „Der Barbier von Bagdad“. „Orientalisches Ballet“

zu nehmen. Frau Jahnke wohnte früher in demselben Hause mit der Guntelschen Familie, mit der sie bald befreundet wurde. Als die Eltern das Liebesverhältnis bemerkten, verboten sie Frau Jahnke das Haus. Frau Jahnke versuchte es, Herrn Guntel durch Drohungen einzuschüchtern, damit er sie wieder besuchen sollte. In zahlreichen Briefen kündigte sie ihm an, daß sie ihn noch erschießen würde. Herr Guntel nahm diese Drohung ernst und konferierte hierüber mit mehreren Rechtsanwältinnen. Die Rechtsüberwändigen suchten ihn aber zu beruhigen. Man stellte ihm vor, daß es besser wäre, solchen leicht hingeworfenen Drohungen keine allzu große Wichtigkeit beizumessen und es lieber zu einem Standalprozeß kommen zu lassen. Wenn die Berater des Verstorbenen Frau Jahnke besser gekannt hätten, würden sie ihm wahrscheinlich einen anderen Rath erteilt haben. Die Dame gibt bei ihren Bekannten für excentrisch. Bei dem Straßenbahnpersonal fand sie als Querulantin in höchem Auf. Sie pflegte fortwährend mit den Fahrgästen und dem Schaffner in Streit zu gerathen. Ihre fixe Idee bestand darin, stets zu argwöhnen, daß man sich über sie lustig mache. Da sie sich nun kurz schämte und auch sonst auffallend trug, so kam es öfters vor, daß sie ein Anziehungspunkt der Augen wurde. In solchen Fällen brauchte nur einer der Passagiere zu lächeln, dann begann sie mit ihren Beschwerden. Auf dem Bureau der Straßenbahn fand sie wegen ihrer fortwährenden Klagen schließlich keine Verachtung mehr. Wie verlautet, hatte sich G. unlängst verlobt, was Frau Jahnke zu Ohren gekommen sein soll. Die Mörderin hat zugestanden, daß sie sich schon längere Zeit mit dem Plane der Ermordung Guntels getragen habe.

Freitag, 29.: (A) „Faust“, 1. Teil (2. Abend). Sonntag, 31.: (B) „Die Meistersinger von Nürnberg“.

Theater-Rotiz. An Stelle des benachteiligten Herrn Mohwinkel wird in der heutigen Vorstellung „Die Afrkanerin“ Herr Kromer die Partie des „Relasco“ singen.

Kunstverein. In der permanenten Ausstellung des Kunstvereins sind neu ausgehellt: Curt Hermann: 10 Gemälde; C. G. Piltz: 19 Aquarelle; D. Thiele: „Im Jule“, „Aus dem Innern“; Sophie Ley: Wandgemälde, „Blumenhüt“; Ernst Wollsch: 24 Aquarelle.

Kunstsalon Hebel. Die zweite Collection der Delgemälde nach Plakaten von H. S. Schramm in Wien, die nunmehr im Hebel'schen Kunstsalon aufgestellt ist, läßt noch mehr als die erste Serie, den angenehmen Eindruck erzielen, den die Schramm'schen Bilder überaus erzielen. Von besonderer Wirkung ist ein großes Gemälde „Aktion“, Außerdem sind anzuführen, Devotion, Herdlandschaft, Karminstraße, Weinlese, Caracool, Bachantia, ein Portrat, sowie das Selbstportrat des Künstlers. Ferner: Echo, Spanierin, Frühlingstreigen, Mänae, Schachsch, Campagna bei Rimini, Aegyptierin, Ital. Campagna, Wirkungszone, Leda, Strand, vor allem aber ein Preislerin belittelte Gemälde, sowie mehrere figurale Studien. Schramm zählt zu den heute selten gewordenen Künstlern, die das große Publikum ebenso sehr wie den Kenner entzücken, weil er mit farbenprächtigsten, dekorativen Wirkungen zugleich feine Künstlerhaftigkeit verbindet.

Universitätsnachrichten. Heidelberg. Der Großherzog hat dem als Professor an das anatomische Institut unserer Universität berufenen Privatdozenten Dr. Hermann Kraus den Charakter eines außerordentlichen Professors verliehen.

Sitzung des Bürgerausschusses

vom Samstag, 23. März.

Oberbürgermeister Beck eröffnete um 1/4 Uhr die Sitzung. Anwesend sind 67 Mitglieder des Kollegiums, das Haus ist somit beschlußfähig.

Vor Eintritt in die Tagesordnung theilt Stv.-R. Diffe nach mit, daß seitens der Ordre-Commission der Dienstboten ein Schreiben eingelaufen ist, dahingehend, die im Jahre 1895 der Kaffe gewährte, in diesem Etat aber gestrichene Vergünstigung, daß ihre per Tag und pro Kopf 25 M. Verpflegungskosten von der Krankenhausverwaltung zurückerstattet werden, wieder bezugstellen. Der Stv.-R. habe beschlossen, das Schreiben dem Stadtrat zur geneigten Prüfung zu unterbreiten.

Stv.-R. Huber stellt behufs Unterstützung der Verhandlungen den Antrag, daß 1) Gegenstände, die nicht zur Sache gehören, nicht mehr in die Debatte gezogen werden dürfen, 2) ein Redner nicht mehr als zweimal zu einem Gegenstand das Wort ergreifen kann und 3) Niemand länger als 5 Minuten sprechen darf.

Stv.-R. Fuchs erucht, dem Antrag nicht stattzugeben. Derselbe widerspreche den Bestimmungen der Städteordnung und sei deshalb überhaupt nicht zulässig.

Oberbürgermeister Beck erklärt, eine Beschränkung der Debatte sei zwar zu begründen, aber der Antrag des Stv. Huber sei unzulässig. Eine Beschränkung könne nur durch die Redner selbst erfolgen.

Hiermit ist die Sache erledigt und es wird die Vertagung der

Ausgaben

fortgesetzt. An § 31, Auf die Armen- und Krankenpflege, beantragt Stv. Paul die Erhöhung des für den Verein für Ferienkolonien bestimmten städtischen Beitrags.

Der Stadtrat schlägt für die Ferienkolonien 2000 M. vor, während seitens der Stadtverordneten der Nebenbestimmungen die Bewilligung eines Beitrags von 5000 M. vorgeschlagen wird.

Stv. Fohs hat befürwortet gleichfalls den Antrag mit dem Hinweis, daß die bisher bewilligten Mittel ungenügend sind.

Oberbürgermeister Beck erwidert, eine Abstimmung über den Antrag sei nicht zulässig, da der Bürgerausschuß wohl das Recht habe, aus den Einnahmen etwas herauszufreihen, aber nicht das Recht, ohne Zustimmung des Stadtraths Etwas in die Ausgaben hineinzusetzen. Redner verteidigt sodann den Standpunkt des Stadtraths. Bisher seien 1500 M. bewilligt gewesen, während man jetzt 2000 M. genehmigt habe. Das sei immerhin eine Verbesserung von 25 Proz. Wenn man heute dem Verein für Ferienkolonien einen erhöhten Beitrag bewillige, werde es schon der Ehrgeiz anderer Vereine verlangen, ihrerseits ebenfalls einen erhöhten Zuschuß zu fordern. Der Verein für Ferienkolonien genieße alle Sympathien des Stadtraths, aber wenn man mit den Zuschüssen seitens der Stadt weitergehe, werde die Verträglichkeit der Wohnerschaft für den Verein beeinträchtigt. So habe der Verein für das Feuerbestattungswesen dem Stadtrat geschrieben, daß nach der Übernahme des Krematoriums durch die Stadt kein Mitglied mehr zu bewegen sei, etwas zu bezahlen, weshalb der Verein den Stadtrat erlaube, die noch bestehenden Schulden von 12 000 M. zu bezahlen. Der Stadtrat habe sich natürlich dieser Argumentation nicht anschließen können und das Gesuch des Vereins für Feuerbestattung abgelehnt. Der Stadtrat habe dem Verein für Ferienkolonien deshalb keinen höheren Zuschuß bewilligt, weil dieser Verein die Gunst des Publikums in hohem Grade genieße und deshalb nur an die Öffentlichkeit zu treten brauche, um sofort wieder eine große Geldsumme bekommen zu haben. Was den Hinweis auf die Städte Charlottenburg und Ludwigshafen anbelange, so beziehe er sich auf eine gestrige Äußerung des Herrn Bürgermeisters von Hollander, man wünsche, Mannheim solle eine Musterstadt aller Vorgänge der Städte von ganz Deutschland sein. Was Charlottenburg anbelange, so sei das eine Stadt von Millionen. Er verspreche, den Beitrag zu den Ferienkolonien sofort um 850 Proz. zu erhöhen, wenn Mannheim einmal diese Höhe Stadt von Millionen einverleibt habe. (Heiterkeit.) Was Ludwigshafen anbelange, so habe bis zum letzten Jahre dort Niemand an die Ferienkolonien gedacht. Der neue Stadtrat habe deshalb dort sofort 4000 M. für die Ferienkolonien eingestellt, es seien aber nur 3000 M. im vorletzten Jahre gebraucht worden.

Stv. Paul bittet nochmals um Erhöhung des Zuschusses. Bei § 32, Auf die Einrichtungen zum Schutze gegen Feuergefahr führt Stv. Wenneis aus, die Stadt wende jetzt ca. 100 000 M. für die Feuerbestattung der Stadt auf und sei es deshalb nur berechtigt, daß auch die Feuerbestattungsgesellschaften etwas mit zu den Kosten herangezogen werden. Redner verlangt ferner die Anschaffung einer Dampfpräge.

Oberbürgermeister Beck entgegnet, die Anregung sei sehr dankenswerth, jedoch bestes bis jetzt keine gesetzliche Handhabe dazu. Der Stadtrat werde aber die Sache energisch im Auge behalten.

Stv. W. im spendet der Berufsfeuerwehr hohes Lob und wünscht ihren weiteren Ausbau. Er stimmt dem Wunsche des Stv. Wenneis nach Anschaffung einer Dampfpräge zu und verlangt ferner die Einrichtung eines weiteren Zuges der Berufsfeuerwehr und die Anschaffung einer pneumatischen Leiter. Redner kommt sodann auf die Verlängerung des Vertrags mit Arntfelders Erben wegen der Schiffspräge zu sprechen. Das hierfür aufgewendete Geld sei vollständig zum Renke hinaus-

Mannheimer Theater mit auch in's allgemeine Jahresspiel einschwenke um denn Himmel mitzude?

Korre des Schiff, wo im Schiffsbau zwei.
's gibt grad die modernste Woffe,
Deß kann mer doch, bei Semanahell,
Waghaftig nit mehr Loffe,
Deß Schiff, deß g'berit, una loscht's auch Wei.
Robberlich außer Dienst ich g'habest,
Deß dort ich nit mehr Loffe,
Schlitt denn do g'berit sich als Ersch
'n Dreier erlicher Klasse.
's waß, deß wär sehr wohlgehaben,
Kinnhitzer Kuer nach Dich dran
Mit Freed una voller Eifer,
Ann wann dann's alde werd verlaast
Ann's rede dann wann Schlappel laoffi,
Dann dauff's halt: „Von der Boer“.

Tagereignissen.

— Zum Post Guntel liegen heute noch folgende Einzelheiten vor: Guntel (nicht Gungl, wie der Name in unserm gestrigen Bericht fälschlicherweise lautete) hatte mit seiner Mörderin mehrere Jahre ein Liebesverhältnis unterhalten. In der letzten Zeit machte er jedoch verschiedenes Versuche, mit ihr zu brechen. Frau Jahnke schien es unmöglich zu sein, sich mit diesem Gedanken abzufinden. Unausgeseht überschüttete sie ihren früheren Geliebten mit Liebesbriefen und Geschenken. Nach vor einigen Tagen fandte sie ihm ein Blumenbouquet und einige Essensgegenstände, die das Guntelsche Dienstmädchen nicht abliefern konnte, weil es ihr untersagt war, Geschenke von Frau Jahnke entgegen-

gehorfen. Wenn die Berufsfeuerwehr in der von ihm angegebenen Weise vervollständigt sei, ist sie sehr gut im Stande, die Arbeiter-Schiffsfeuerpreise unnötig zu machen. Man solle deshalb den Vertrag mit den Arbeiterischen Erben kündigen.

Stv. B. Dissen fragt an, wie weit die Verhandlungen wegen Beschaffung einer eigenen städtischen Schiffsfeuerpreise gediehen seien.

Stv. Schenk wünscht die Abtzigung der Arbeitszeit der Berufsfeuerwehrleute und die Beschaffung besserer Unterkunftsräume für die Mannschaften.

Stv. Fick führt aus, man habe zwar das Arbeiterische Boot mit Recht beanstandet, aber noch nichts Besseres vorgeschlagen. Er empfehle das Boot des Herrn Pöschel. Dasselbe koste zwar etwas mehr, sei aber für die Interessen der Stadt zweckdienlicher als das Boot der Arbeiterischen Erben.

Bürgermeister Ritter erwidert, die Verhandlungen wegen Beschaffung einer Dampffeuerspritze seien im Gange und werde dem Bürgerausschuss im Laufe des Sommers eine Vorlage zugehen. Was die Weiterbeschaffung der früheren Dienstentlohnung anbelange, so habe diese Dienstentlohnung sich nicht bemäht. Es sei vorgekommen, daß an den dienstfreien Tagen die Feuerwehrleute schon Vormittags wegen Betrunktheit von der Polizei aufgegriffen werden mußten. Es sei deshalb beschlossen worden, die Leute an den dienstfreien Tagen mit leichten Arbeiten zu beschäftigen. Sie müssen sich am Exerzieren und an der Reinigung der Geräte beteiligen. Das sei keine schwere Arbeit. Auch sei die Nachruhe der Feuerwehrleute gewöhnlich besser als diejenige vieler anderer Arbeiter.

Stv. Schenk erwidert, unter den Berufsfeuerwehrleuten seien auch viele Männer, welche sich beruflicher Erzieher nicht schuldig gemacht haben und es sei deshalb nicht gerecht, diese Leute die Folgen der Handlungsweise Anderer mit tragen zu lassen.

Stv. Vogel wünscht, den Redaktionsklassen einen städtischen Zuschuß zu bewilligen.

Stv. H. Harber ersucht, den Handelsturen des Kaufmännischen Vereins bessere Lokalitäten als bisher zur Verfügung zu stellen.

Oberbürgermeister Bed erklärt mit, daß dem Gewerbeverein und Handwerkerverband ein Zuschuß von 1500 M bewilligt worden sei. Der Stadtrath habe aber beschlossen, dem Verein zu empfehlen, den Mitgliederbeitrag zu erhöhen, da er hauptsächlich wohlhabende Leute als Mitglieder besitze. Auch werde der Stadtrath im nächsten Jahre prüfen, ob nicht manche bisher dem Gewerbeverein und Handwerkerverband gemachten Zuschüsse von der neu gebildeten Handwerkskammer, die gleichfalls einen Zuschuß von 1000 M erhalten, übernommen werden könnten. Was die Anregung des Stv. Vogel anbelange, so existieren in Mannheim 65 Kranenvereine und es sei deshalb wegen der Konsequenzen gefährlich, die Frage des Zuschusses aufzurollen. Der Stadtrath werde die Sache jedoch prüfen. Was die Anregung des Stv. H. Harber anbelange, so werde der Stadtrath die Sache prüfen.

Stv. F. Fuldha bricht eine Lanze für die Volksbibliothek und ersucht den Bürgerausschuss und die Bürgerschaft um die Erhaltung ihrer Sympathien.

Stv. Schenk wünscht, daß die Stadt Mannheim dem in Berlin gegründeten Verein für Sozialpolitik beitrete.

Oberbürgermeister Bed erwidert, die Stadt sei bis jetzt noch nicht um ihre Mitgliedschaft angegangen worden.

Stv. Leonhard dankt für die Bewilligung des Zuschusses für den Gewerbeverein und Handwerkerverband. Redner ersucht dann, dem Verein Knabenhort im nächsten Jahre einen erhöhten Zuschuß zuzugewenden, da der Appell an die Einwohnerschaft nicht den gewünschten Erfolg gehabt habe.

Oberbürgermeister Bed entgegnet, der Stadtrath werde die Wünsche des Stv. F. Fuldha wegen der Volksbibliothek und des Stv. Leonhard wegen des Vereins Knabenhort berücksichtigen. Für die Volksbibliothek könne vielleicht in diesem Jahre noch ein höherer Beitrag bewilligt werden.

Es entspinnt sich nun eine kleine Debatte über die Aufbringung der Kosten für die Handwerkskammer.

Oberbürgermeister Bed erklärt, nach dem Befehle werden die Kosten für die Handwerkskammer auf die Gemeinden umgelegt. Auf eine Bemerkung des Stv. Harber, daß die Handwerker nichts geschenkt haben wollen und man das Geld von den Handwerkern zurückverlangen solle, erwidert der Vorsitzende, die Stadt habe zwar das Recht, den auf sie entfallenden Beitrag auf die Handwerker umzulagen. Er habe aber nicht die Absicht, dies dem Stadtrath vorzuschlagen und die 1000 M von den Handwerkern wieder pfennigweise einzulassen.

Bei § 25, Auf Bezugs-, Kreis- und Staatsverband, bemängelt Stv. W. A. J. den großen Beitrag von 24 000 M, den die Stadt an die Kreisblasse zu leisten habe. Der Kreis könne seinen Betriebsfonds sehr gut vermindern und eine Ermäßigung der Umlage um 30 000 M herbeiführen. Er könne heute keinen Antrag stellen, hoffe aber, daß es im Kreisaustrusch gelangt, die Umlagen für den Kreis zu ermäßigen.

Stv. K. K. fragt an, ob bezüglich der in der vorjährigen Kreisversammlung gerügten Mängel in der Weinheimer Kreispflegeanstalt etwas geschehen sei.

Oberbürgermeister Bed erwidert, der Stadtrath habe keine Kenntnis von den Vorgängen im Kreisaustrusch. Die Sache werde in der nächsten Kreisversammlung zur Sprache kommen.

Stv. Vogel beantragt, den Betrag von 40 000 M, der zur Ansammlung eines Fonds zur Begebung des Jubiläums der Stadt Mannheim im Jahre 1906 angesammelt werden soll, auf 20 000 M herabzusetzen.

Stv. Wachenheim und Stv. Glaser stimmen dem Antrag zu.

Oberbürgermeister Bed: Persönlich sehe ich auf dem Standpunkt, daß mir kein größerer Gefallen daran sein kann, als wenn man mich von der Teilnahme an Festen entbindet. Thatsache ist aber, daß in Mannheim verhältnismäßig am wenigsten Feste gefeiert werden. Wir haben z. B. große Anlagen sang- und klanglos dem Betreibe übergeben, während in anderen Städten kleinere Unternehmungen mit großen Festen begangen werden. Redner gibt sodann einen kurzen Umriss der für 1906 geplanten großen Festlichkeiten; es sind vorgesehen die feierliche Eröffnung des Jubelfestes und die Veranstaltung einer großen Ausstellung. Es sei eine Ehrenpflicht der Stadt Mannheim, ihr 300jähriges Jubiläum in würdiger Weise zu begehen und dazu brauche die Stadt Geld. Auf die Privatansammlungen könne sich die Stadt nicht verlassen.

Stv. Wachenheim und Stv. Vogel treten trotz der gegenüber und überzeugenden Ausführungen des Oberbürgermeisters Bed für die Reduzierung des Betrags von 40 000 M. auf 20 000 M. ein.

Bei der Abstimmung ergibt sich augenscheinlich eine Majorität für den Antrag des Stadtraths, der 40 000 M. beantragt.

Stv. Vogel beantragt die Majorität und beantragt namensliche Abstimmung.

Oberbürgermeister Bed macht den Vorschlag, in dem Etat 20 000 M. einzustellen; sollte aber der Etat mit einem Ueberschuss abschließen, werden noch weitere 20 000 M. aus der Kasse entnommen.

Stv. Groß: Ich bin mit einem solchen Vorgehen durchaus nicht einverstanden. Wenn ein Antrag angenommen ist, ist er einfach angenommen, auch wenn es diesem oder jenem Herrn nicht paßt.

Stv. Stern erklärt, die Abstimmung sei noch nicht beendet gewesen, und während der Abstimmung sei es gestattet

Abänderungsanträge zu stellen. Er erhebe den vom Herrn Oberbürgermeister gemachten Vorschlag zum Antrag. Dieser Antrag werde einstimmig angenommen.

Es entspinnt sich noch eine kleine Debatte über die Wirkungen der Aufhebung des Oktrois auf Mehl und Brod.

Stv. Glaser beantragt, den Stadtrath zu beauftragen, statistische Erhebungen über diese Wirkungen zu veranstalten. Stv. H. Harber sowie Stv. Siebler halten diesen Antrag für zwecklos, da die Wiedereinführung des Oktrois gesehlich nicht mehr zulässig sei.

Oberbürgermeister Bed erklärt, bei der feinerzeitigen Veranlagung der Oktroivortage sei seines Wissens der Stadtrath beauftragt worden, die statistischen Erhebungen fortzuführen. Hiermit schließt die Debatte. Der Stadtrath zieht sich zu einer zehn Minuten dauernden Beratung zurück um über die gestellten Abänderungsanträge Beschluß zu fassen. Nach Wiedereintritt des Stadtraths theilte Oberbürgermeister Bed mit, daß der Stadtrath die verschiedenen Abänderungsanträge angenommen habe. Hiernach werden gegenüber dem Voranschlag bewilligt Mehreinnahmen und Weniger-Ausgaben im Gesamtbetrage von 112 897 M., Mehrausgaben in Höhe von 50 100 M. Somit verbleibt ein Rest von Mehreinnahmen und Weniger-Ausgaben in Höhe von 62 797 M. Unter den Mehrausgaben befinden sich weitere 500 M. für die Ferienkolonien und weitere 1000 M. für die Volksbibliothek.

Der Stadtrath beantragt, die restlichen 62 797 M. zur Herabsetzung der vorgeschlagenen Umlage um 1 Pfg. zu verwenden, sodas eine Umlage von 50 Pfg. zur Erhebung gelangt. Der Bürgerausschuss stimmt dem Antrag zu, worauf das ganze Budget einstimmig genehmigt wird. (Beifall.)

Hiermit sind die Budgetberatungen beendet.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.“)

* Darmstadt, 23. März. Gestern wurde die von der Zentralbibliothek und Altersversicherungsgesellschaft für das Großherzogthum Hessen bei Sandbach im Odenwald errichtete Heilanstalt für Lungenerkrankte, welche den Namen Ernst-Ludwig-Stiftung erhält, in Gegenwart des Präsidenten des Reichsversicherungsamtes Gaedel und Vertreter der hessischen Regierung feierlich eingeweiht.

* Berlin, 23. März. Die Kanal-Kommission bewilligte einstimmig unter Vorbehalt der Ablehnung des Mittelkanalplans nach der Vorlage 4 067 000 Mark für verschiedene Ergänzungsbauten im Dortmund-Ems-Kanal, von Dortmund bis Biberen, und vertagte sich bis nach Ostern.

Das Präsidium des Abgeordnetenhauses beim Kaiser.

* Berlin, 23. März. Im preussischen Abgeordnetenhaus hielt der Präsident v. K. K. eine Ansprache, worin er mittheilt, daß das Präsidium gestern vom Kaiser empfangen worden sei, dem es die Gefühle anlässlich seiner Verwundung ausdrückte. Der Kaiser ertheilte den Auftrag, seine Freude dem Hause auszusprechen darüber, daß das Haus den Wunsch geäußert habe, diese Anrede zu veranstalten. Dann äußerte der Kaiser, (der Präsident könne naturgemäß nur nach dem Sinn zitieren) er fühle sich durch den Bremer Vorfall besonders dadurch schmerzhaft berührt, weil er die Ueberzeugung gewinne, daß seit dem Tode des hochseligen Kaisers Wilhelm I. die Achtung vor der Autorität im Volke abgenommen habe, namentlich in der Jugend. Der Kaiser fügte dann etwa folgendes hinzu: Wir alle, alle Stände ohne Ausnahme, dürfen uns nicht von der Mischuld freisprechen, daß wir nicht genug die und zu Gebote stehenden Mittel benutzten. Der Kaiser wies besonders auf die Presse hin, damit die Achtung vor der Autorität gewahrt bleibe. Er habe Zutrasen zu dem Hause der Abgeordneten und alle könnten das so wünschen, auch alle Kräfte nach Kräften dahin wirken, daß die Achtung vor den Autoritäten wieder so gestärkt werde, wie es nöthig sei. Der Kaiser hatte noch die Gnade, sich nach dem Befinden des gestern erkrankten Vizepräsidenten zu erkundigen und seine Theilnahme auszusprechen. (Beifall.) Hierauf bemerkte Richter: Bisher sei es weder im Abgeordnetenhaus noch in Reichstage vorgekommen, daß Aeusserungen des Kaisers beim Empfang des Präsidiums ohne Gegenwart des verantwortlichen Ministers dem Hause zur Kenntniß gebracht wurden. Nur wenn der Minister die Verantwortung übernimmt, haben die Aeusserungen für das Haus Werth und können einer Kritik unterzogen werden. Ich protestire daher gegen diesen Besuch (Bewegung und Unruhe.) Der Präsident hat in seiner Ansprache nach den Berichten des offiziellen Volkstheaters den Kampfanfall des Burschen in Bremen mit den verbrecherischen Absichten von Hödel und Nobling in Verbindung gebracht. Ich stelle fest, daß eine solche Auffassung des Bremer Vorfalls im Hause bläher noch nicht herorgetreten ist. (Unruhe, Beifall links.) Präsident v. K. K. erklärt: Er habe nicht die Absicht, Hödel und Nobling mit dem Bremer Missethat verglichen, sondern was er an dem Empfangstage, am 22., geboten hielt, des hochseligen Kaisers Wilhelm I. gedacht. Da lag wohl die Verlesung nicht fern, von den Absichten zu sprechen, da jedenfalls auch ein Angriff auf Kaiser Wilhelm II. stattgefunden. Ich habe keinen Vergleich zwischen den Absichten auf Kaiser Wilhelm I. und dem Bremer Missethat gezogen. Ich habe ausdrücklich gesagt, Majestät haben Kenntnisse erfahren; daß die Sache ähnlich ist, wird Niemand bestreiten können. (Richter ruft: Wird bestritten!) Da läßt sich doch höchstens um Worte streiten. Ich habe mich nicht nur berechtigt, sondern verpflichtet gehalten, die Worte des Kaisers, wie ich sie behalten, wiedergegeben. Vizepräsident Dr. Krause bestätigt diese Ausführungen. Richter: Solche Mittheilungen werden uns sonst gemacht in Form einer Postkarte; hier haben wir etwas, was der Präsident selbst nicht authentisch feststellen kann. Ich konstatiere, daß dies nicht zuvor, weder im Landtage noch im Reichstage geschehen ist, und ich gehöre dieser Körperschaft schon 30 Jahre an. (Rufe: Leider!) Sie sind viel zu jung, um sich ein Urtheil zu erlauben. Ich halte mich deshalb für verpflichtet, auf Grund der Tradition des Parlamentes, gegen diese Aeusserung energig Einspruch zu erheben. Der Präsident rügt den Jurist „Leider“ als unparlamentarisch. Hierauf tritt das Haus in die Tagesordnung ein.

Ein Attentat.

* Petersburg, 23. März. In der Nacht zum Freitag feuerte der Statistiker Zagomski in das zur ebener Erde gelegene Arbeitszimmer des Oberprokurators der heiligen Synode Pobledonozzen, in dem sich dieser aufhielt, 2 Schüsse ab. Die Schüsse hatten die

Richtung nach dem Schreibtisch, den dritten Schuss feuerte der Statistiker in das Fenster der Wohnung des Förstners. Als der Statistiker das 4. Mal schießen wollte, versagte die Waffe. Die ersten Kugeln gingen in die Zimmerdecke. Untersuchung ist eingeleitet.

Der Burenkrieg.

* London, 23. März. Die Blätter melden aus Capstadt: Drei Grub bei Senelal 2 Geschütze aus, die ehemals Prinsloo gehörten.

Zur Lage in China.

* New York, 23. März. Eine Depesche aus Peking besagt: Die chinesischen Bevollmächtigten theilten die von Rußland zugesandten kleinen Venderungen an dem russisch-chinesischen Handelsvertragsabkommen dem Hofe in Singanfu mit, worauf der Hof erwiderte, das Abkommen könne die kaiserliche Sanktion nicht erhalten.

* Washington, 23. März. Die Entschädigung die China höchstens zahlen kann, wird auf 200 Millionen Dollars geschätzt. Die Vereinigten Staaten würden sich mit 25 Millionen begnügen und sogar bereit sein, ihre Forderungen noch herabzusetzen, wenn die anderen Mächte einwilligen, die ihrigen in demselben Maße zu reduzieren. Die Vereinigten Staaten wären sogar damit einverstanden, daß von China im Ganzen nur 100 Millionen Dollars gefordert werden, halten sich aber verpflichtet, für ihre Staatsangehörigen und die Union selbst, die Entschädigung in demselben Umfange sicher zu stellen, wie die anderen Mächte dies thun.

* Shanghai, 23. März. Neuentdeckung. Einer Meldung der „Nordchina Daily News“ zufolge wird der russisch-chinesische Vertrag bezüglich der Mandchurei am 26. März unterzeichnet werden.

* Yokohama, 23. März. Neuentdeckung. Die japanische Presse erkennt in ihren Besprechungen des russisch-chinesischen Vertrages bezüglich der Mandchurei an, daß es für Deutschland schwierig sei einzugreifen, und daß Japan, was es auch thun möge, allein vorgehen müsse.

* Dresden, 23. März. In der heutigen 23. ordentlichen Generalversammlung, welche unter dem Vorsitz des wickl. Geheimraths von Lichinsky und Voegenhoff, Geyel, Kattand, waren 37 Aktionäre mit 2347 Stimmen anwesend und wurde die Tagesordnung debattelos mit Einstimmigkeit erledigt. Die auf 8 %, festgesetzte Dividende gelangt an den bekannten Zahlstellen sofort zur Auszahlung. Die ausstehenden Aufsichtsratsmitglieder Herren Marcks, di Montagnari in Florenz, Gustav Hartmann in Dresden und Emil Holländer in Berlin wurden durch Harus wiedergewählt.

Siegfr. Rosenhain, Juwelier, O. L. 5, Broitestr. 110-112, empfiehlt sich im Umschaffen und Modernisiren von Juwelen. Entzückende Auswahl in modernen Schmuckstücken. Telefon 2160. 77649

Sanatogen

von ärztlichen Autoritäten erprobt und glänzend bezeugt als Kräftigungs- und Auffrischungsmittel.

Herr Dr. med. Metalf in Bergstadt schreibt:

Ich wandle Sanatogen bei einem Falle von Neurasthenie (Nervenschwäche), die bis nun zu jeder Medikation trotz, mit vorzüglichem und auffallendem Erfolge an.

Ausführliche Mittheilungen gratis und franco. Bauer & Cie., Berlin SO. 16. 81710

KOSMIN

Durch seine außerordentlich reinigende und zaherhaltende Kraft, sowie durch den köstlichen erfrischenden Wohlgeschmack wird Kosmin Mundwasser schon nach kurzem Gebrauche unentbehrlich.

Flacon M. 1.50, lange anreichend. 81710

Reiner Teint!

Dieses unerlässliche Erforderniß wirklicher Schönheit wird mit Sicherheit durch tägliche Waschungen mit Ray-Seife erzielt, weil diese nach neuem patentirtem Verfahren hergestellte Toiletteseife die kostbaren Bestandtheile des Hühnerreis enthält. Der wohltätige Einfluß dieses Saftes auf die Haut, welcher schon im Alterthume den schönen Hösnerinnen bekannt war, bewirkt, daß man schon nach kurzem Gebrauche der Ray-Seife eine schöne, reine, zarte und frische Haut erhält. Dabei ist Ray-Seife trotz ihrer werthvollen Bestandtheile nicht theurer als andere Toiletteseifen und ist zum Preise von 0.50 pro Stück überall käuflich. 80216

I. Mannheimer Verlag, gegen Uebersetzer, Vertilgung v. Ungeziefen, ist billig u. Garant. Eberh. Meyer, langjähr. Kammerjäger, Mannheim, 11. 6. 5. III.

Der Continental Pneumatic ist im Einkauf nicht billig, aber durch seine längere Haltbarkeit wird er billig im Gebrauch. Käufer von Fahrrädern kann nicht genug empfohlen werden, stets diesen Reifen zu verlangen. 79723

Zu keinem Haushalt sollte Meyer's American Van-Cream, welcher sich zum säuen und miltelosen Putzen von Metallgegenständen jeder Art ganz vorzüglich eignet, fehlen. Meyer's American Van-Cream hat sich seit über 15 Jahren in Amerika ausgedehnt bewährt und wurde ob seiner Vorzüglichkeit mehrfach, zuletzt auf der Pariser Weltausstellung, ausgezeichnet. In Dosen à 10 Pfg., in Flaschen à 15, 30 und 50 Pfg. z. überall erhältlich. General-Vertrieb Dr. Ernst Stritzmann, Post-Beifenstraße, Q. L. 10. 81618

Amthliche Anzeigen

Tagesordnung der am Donnerstag, 20. März 1901, Vorm. 9 Uhr beginnenden

Bezirksraths-Sitzung

- 1. In Sachen der Sabette... 2. In Sachen der Sabette... 3. In Sachen der Sabette...

Bekanntmachung

Die Erhebung der Beiträge für die land- u. forstwirtschaftliche Unfallversicherung für das Jahr 1900

Zwangs-Versteigerung

Montag, 25. März 1901, Nachmittags 2 Uhr... 1. Grundstück Q 4, 5...

Gewerbeschule Mannheim. Einladung.

Die Schlußprüfung findet Freitag, den 29. d. M. von Morgens 8-12 Uhr im Saale Nr. 9 der Gewerbeschule statt.

Or. Bad. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.

Sonntag, den 24. März 1901, 70. Vorstellung im Abonnement A.

Die Afrikanerin.

Größe Oper in 5 Akten von Erich von Stroheim. Musik von G. Meyhoffer.

Angorafelle, Ziegenfelle Teppich-Haus A. Sexauer Nachf., Mannheim, O 2, 6.

Pfälzische Bank, Mannheim.

Actien-Capital: RM. 42,2 Millionen. - Reserven: RM. 9 Millionen ca. Hauptst.: Ludwigshafen a. Rh., Niederlöffeln in Wünnen, Frankfurt a. M., Mannheim, Kaiserlautern, Bamberg, Bayreuth, Würzburg, Speyer, Neustadt a. Rh., Frankenthal, Landau, Alzey, Birkheim, Grünstadt, Othofen; Kommandite in Berlin und Dresden.

R. WOLF MANUEBUCK-BUCKAU. Dremmaterial ersparende LOCOMOBILEN mit auswechselbarem Zylinder von 4-300 Pferdekraft.

Zwangs-Versteigerung

Montag, 25. März 1901, Nachmittags 2 Uhr... 1. Grundstück Q 4, 5...

Luxuswaaren-Versteigerung

Montag, den 25. März 1901, am 1. Tage des Nachmittags 2 Uhr

Versteigerung

Montag, 25. März, Nachmittags 2 Uhr... E 1 No. 12.

Steigerungskündigung

Wittwoch, den 10. April d. J., Nachmittags 3 Uhr

Zwangs-Versteigerung

Montag, 25. März 1901, Nachmittags 2 Uhr... 1. Grundstück Q 4, 5...

Luxuswaaren-Versteigerung

Montag, den 25. März 1901, am 1. Tage des Nachmittags 2 Uhr

Versteigerung

Montag, 25. März, Nachmittags 2 Uhr... E 1 No. 12.

Steigerungskündigung

Wittwoch, den 10. April d. J., Nachmittags 3 Uhr

Baden-Badener Geldlotterie

1 Gew. = 20000, 2 Gew. = 10000, 4 Gew. = 5000, 20 Gew. = 2000, 100 Gew. = 1000, 200 Gew. = 500, 500 Gew. = 200, 1400 Gew. = 100

Berlitz-Schule

B 2, 15, 3 Treppen. Sprachschule für Erwachsene, Herren u. Damen, unter Oberleitung des Herrn Prof. Berlitz.

Ortsrentenliste

Radfahren am 20. März etc. die General-Verammlung obiger Kaffe durch Wahl der Vertreter der Kaffeangehörigen...

Wiedervorkäufer

Wiedervorkäufer werden gesucht. Die Waren, welche bis zu...

Arb.-Fortbild.-Berein

Montag, 25. März a. e., Wenden präzis 9 Uhr

Kaufmännischer Verein

Der im Programm vorgesehene Vortrag des Herrn Arth. Braffel...

Wagner-Club

Sonntag Abend 7/8 Uhr Vesper.

Unterricht

in Etymologie (Schöler-Schwe), Buchführung (ausdrückl. u. unedr.) Maschinen-schreiben (4 Systeme) etc.

Wingenroth, Soherr & Co. Mannheim, N 3, 4.

Commandite der Darmstädter Bank.

Eröffnung von laufenden Rechnungen mit und ohne Gewährung von Bank-Kredit.

Oeffentliche Versteigerung

Am Montag, 25. März 1901 und folgenden Tage, jeweils Nachmittags 2 Uhr...

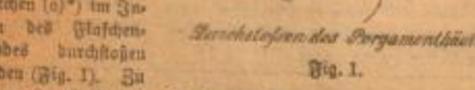
Todes-Anzeige

Verstorben: Herr und Damen die schmerzliche Mitteilung, das unser geliebtes Kind Hilda...

In eigener Sache.

Es gibt praktische und unpraktische Leute. Schon verschiedene Male ist uns aus Briefkreisen geschrieben worden: „Ihr Odol ist auszuzeichnen, und ich möchte kaum noch ohne Odol leben, aber Ihr Flaschen-Verschluß ist miserabel!...“

Man hat mit vielerlei zu beenden: 1. Vor dem ersten Benutzen der Flasche muß das Pergamenthäutchen (a) im Innern des Flaschenmundes durchstoßen werden (Fig. 1).

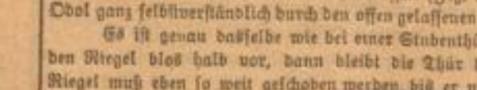


Das Pergamenthäutchen hat den Zweck, das Odol, solange es auf dem Lager in den Flaschen u. s. w. liegt, gegen äußere Einflüsse zu schützen.

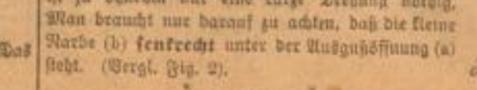
Patent



Das Odol wird durch den oben gelassenen Verschluß durch den Riegel bloß halb vor, dann bleibt die Thür doch offen.

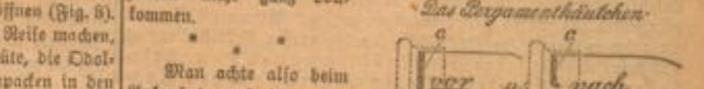


Man braucht nur darauf zu achten, daß die kleine Narbe (b) festrecht unter der Ausgüßöffnung (a) steht.

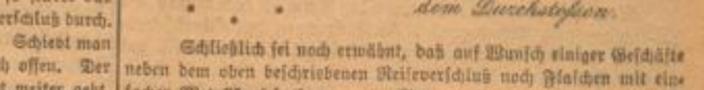


Wir haben lange laboriert, bis vor zwei Jahren der jetzige absolut zuverlässige Patentverschluß konstruiert wurde.

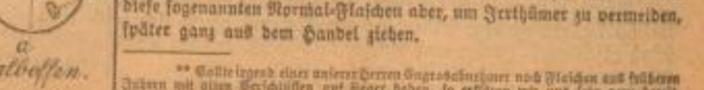
Patent



Man achte also beim Einkauf darauf, daß man eine Odolflasche mit neuem Reiseverschluß bekommt.



Schließlich sei noch erwähnt, daß auf Wunsch einiger Geschäfte neben dem oben beschriebenen Reiseverschluß noch Flaschen mit einfacher Metallkappe (sogenannter Normal-Verschluß) im Handel geführt werden.



Die Dresden Chemisches Laboratorium Lingner, Dresden.

- Verhandelt:**
14. Christian Wittke, Bierbrauer u. Odens Schürer.
 15. Martin Schenker, Fabrikant u. Sal. Wagner.
 16. Joh. Wundt, Schiffer u. Anna Wenderoth.
 17. Martin Wundt, Kaufm. u. Amanda Wundt.
 18. Adolf Wundt, Tischlermeister u. Emma Wundt.
 19. Adm. Schmitt, Küchler u. Wilmine Roth.
 20. Adm. Kapp, Tagl. u. Wähe Knobel.
 21. Theodor Wieg, Gärtnereibes. u. Marie Schrader.
 22. Karl Wied, Tagl. u. Helmine Hamm.
 23. Otto Schneider, Schlosser u. Kath. Reinhardt.
 24. Leop. Wehler, Tapezier u. Marg. Giel.
 25. Joh. Kaufmann, Gießer u. Jul. Sabelmann.
 26. Gg. Rosenleier, Schloßer u. Hedw. Hoffmann.
 27. Hecht, Holz, Schiffs. u. Hedwig Baumann.
 28. Ad. Hebel, Schiffer u. Anna Sany.
 29. Adm. Weber, Tagl. u. Ottilie Sutter.
 30. Joh. Ley, Schaffner u. Kath. Danner.
 31. Herm. Dienstadt, Gießer u. Hedwig Dienstadt.
 32. Joh. Rheinhardt, Metzger u. Friederike Riech.
 33. Ernst Krieger, Gärtnereibes. u. Hedwig Riech.
 34. Wilh. Wölke, Tagl. u. Karol. Döder geb. Gyl.
 35. Philipp Wölke, Gießer u. Kath. Krieger.
 36. Adm. Wollhagen, Kaufm. u. Julie Krüger-Dinkel.
 37. Joh. Wundt, Schiffer u. Kath. Reinhardt.
 38. Joh. Wundt, Schiffer u. Marie Reinhardt.
 39. Peter Wundt, Tagl. u. Marie Reinhardt.
 40. Adolf Wundt, Schlosser u. Hedwig Reinhardt.
 41. Karl Wundt, Kaufm. u. Hedwig Reinhardt geb. Schäfer.
 42. Karol. Wundt, Schlosser u. Hedwig Reinhardt.
 43. Joh. Wundt, Kaufm. u. Anna Reinhardt.

- Getraut:**
14. Heinrich Henninger, Schlosser u. Leopoldine Schneider.
 15. Joh. Henning, Kaufm. u. Hedwig Schneider.
 16. Adm. Henning, Kaufm. u. Hedwig Schneider.
 17. Joh. Henning, Kaufm. u. Hedwig Schneider.
 18. Joh. Henning, Kaufm. u. Hedwig Schneider.
 19. Joh. Henning, Kaufm. u. Hedwig Schneider.
 20. Joh. Henning, Kaufm. u. Hedwig Schneider.
 21. Joh. Henning, Kaufm. u. Hedwig Schneider.
 22. Joh. Henning, Kaufm. u. Hedwig Schneider.
 23. Joh. Henning, Kaufm. u. Hedwig Schneider.
 24. Joh. Henning, Kaufm. u. Hedwig Schneider.
 25. Joh. Henning, Kaufm. u. Hedwig Schneider.
 26. Joh. Henning, Kaufm. u. Hedwig Schneider.
 27. Joh. Henning, Kaufm. u. Hedwig Schneider.
 28. Joh. Henning, Kaufm. u. Hedwig Schneider.
 29. Joh. Henning, Kaufm. u. Hedwig Schneider.
 30. Joh. Henning, Kaufm. u. Hedwig Schneider.

11. d. Schmitz, Joh. Wundt, Kaufm. u. Hedwig Schneider.
12. d. Schmitz, Joh. Wundt, Kaufm. u. Hedwig Schneider.
13. d. Schmitz, Joh. Wundt, Kaufm. u. Hedwig Schneider.
14. d. Schmitz, Joh. Wundt, Kaufm. u. Hedwig Schneider.
15. d. Schmitz, Joh. Wundt, Kaufm. u. Hedwig Schneider.
16. d. Schmitz, Joh. Wundt, Kaufm. u. Hedwig Schneider.
17. d. Schmitz, Joh. Wundt, Kaufm. u. Hedwig Schneider.
18. d. Schmitz, Joh. Wundt, Kaufm. u. Hedwig Schneider.
19. d. Schmitz, Joh. Wundt, Kaufm. u. Hedwig Schneider.
20. d. Schmitz, Joh. Wundt, Kaufm. u. Hedwig Schneider.
21. d. Schmitz, Joh. Wundt, Kaufm. u. Hedwig Schneider.
22. d. Schmitz, Joh. Wundt, Kaufm. u. Hedwig Schneider.
23. d. Schmitz, Joh. Wundt, Kaufm. u. Hedwig Schneider.
24. d. Schmitz, Joh. Wundt, Kaufm. u. Hedwig Schneider.
25. d. Schmitz, Joh. Wundt, Kaufm. u. Hedwig Schneider.
26. d. Schmitz, Joh. Wundt, Kaufm. u. Hedwig Schneider.
27. d. Schmitz, Joh. Wundt, Kaufm. u. Hedwig Schneider.
28. d. Schmitz, Joh. Wundt, Kaufm. u. Hedwig Schneider.
29. d. Schmitz, Joh. Wundt, Kaufm. u. Hedwig Schneider.
30. d. Schmitz, Joh. Wundt, Kaufm. u. Hedwig Schneider.

16. d. Schmitz, Joh. Wundt, Kaufm. u. Hedwig Schneider.
17. d. Schmitz, Joh. Wundt, Kaufm. u. Hedwig Schneider.
18. d. Schmitz, Joh. Wundt, Kaufm. u. Hedwig Schneider.
19. d. Schmitz, Joh. Wundt, Kaufm. u. Hedwig Schneider.
20. d. Schmitz, Joh. Wundt, Kaufm. u. Hedwig Schneider.
21. d. Schmitz, Joh. Wundt, Kaufm. u. Hedwig Schneider.
22. d. Schmitz, Joh. Wundt, Kaufm. u. Hedwig Schneider.
23. d. Schmitz, Joh. Wundt, Kaufm. u. Hedwig Schneider.
24. d. Schmitz, Joh. Wundt, Kaufm. u. Hedwig Schneider.
25. d. Schmitz, Joh. Wundt, Kaufm. u. Hedwig Schneider.
26. d. Schmitz, Joh. Wundt, Kaufm. u. Hedwig Schneider.
27. d. Schmitz, Joh. Wundt, Kaufm. u. Hedwig Schneider.
28. d. Schmitz, Joh. Wundt, Kaufm. u. Hedwig Schneider.
29. d. Schmitz, Joh. Wundt, Kaufm. u. Hedwig Schneider.
30. d. Schmitz, Joh. Wundt, Kaufm. u. Hedwig Schneider.

Spezialität nur für Herde
feuerung
empfehlen wir
L. Gross,
Odenweg, Große Wäldstraße 44.

Zum Bügeln
in und außer dem Hause wird
angewandt.
J 4a, 12, 3. Stod.

E. Helfft

E 2, 18
Mannheim

Billiges Gardinen-Angebot

500 Rest Fenster

Engl. Tüll-Gardinen

werden diese Woche ausverkauft.

Bei Sterbefällen
halten wir großes und reichhaltiges Lager in

Sterbekleidern

Bouquets, Kranzschleifen, Biedr, Laub- und Preiskränzen,
sowie Friedhofstrümpfen d'Arde empfehlen.

Bader & Thoma S 1. 12. Stadt. Sarg-Lieferanten

Reichhaltiges Lager
in

Grab-Denkmalen

Nassner & Himmelstein,
neben der Rosenau (a. Friedhof.)

reichhaltigstes Lager.

Grab-Denkmalen

C. F. Korwan
Bildhauerei am Friedhof
neben Gärtnerei Kocher.
Wohnung 47, 14b.

L 2, 8. Damen-Friseurin. L 2, 8.

Nach langjähriger Thätigkeit in den ersten Geschäften habe
ich mich mit dem wackeren Damen im Frisieren, im Abnehmen
sowohl als auch zur Herstellung von Frisuren zu jeder Jahreszeit
kurze im Frisieren nach den neuesten Moden gründlich
und billigt.

Ronie Schulz,
Friseurin, L 2, 8.

Können Sie da noch zögern??

Der Pariser Salon hat in der letzten Zeit
eine große Anzahl von Damen mit sich
geführt, die sich durch die Schönheit
ihres Aussehens auszeichnen. Sie haben
sich durch die Anwendung von Parfüm
und Kosmetik zu einer solchen Schönheit
erhoben, die in der Natur nicht zu finden
ist. Können Sie da noch zögern??

Goldene Medaille mit
Ehren-
diplom für die Pariser Salon 1900

Können Sie da noch zögern??

Damenschneiderei. Zuschneidekunst

Besonders vortheilhafte Einrichtung besteht in der Mannheimer
Zuschneide-Kunst, die in der letzten Zeit, N. 3, 15 dadurch,
dass ich entlassene Mädchen meist dem Unterthun der sämtl.
Arien Damen u. Kinder-Garderobe, gleichzeitig das Maß
nehmen, Zuschneiden u. Stoffarbeiten erlernen, und
während ihrer Periode für jeden angefertigten Gegenstand den
Arbeitslohn für sich behalten dürfen. Nachweislich haben Mädchen
bis zu ihrer heurigen Heirat 100-200 Mark u. ihre
gründliche Ausbildung erreicht. Hierüber können Zeugnisse
ausgegeben bei Eltern von Schülerinnen bei D. R. und C. Sp.
angefordert werden. Bei D. R. hat noch 8 Wochen zu laufen; bei
C. Sp. hat noch 4 Wochen zu laufen. Bei D. R. u. C. Sp. ist
jede Woche 1 Mark, bei C. Sp. 1 Mark, 5 Pf. u. 5 Pf. u. 5 Pf.
Kosten, 4 Tücher, 2 Kleiderstücke, u. f. w. angefordert.

P. M. D.

Buchbinderei, Vergolde-Anstalt
0 4, 17. Chr. Hammer 0 4, 17.

Moderne Einbände, Cataloge, Einband-
decken, Musterkarten etc.

Muster, sowie Kostanschläge bereitwilligst.

Unübertroffen leichter
Lauf.

Superbe-Fahrradwerk



Christiansen & Dussmann
0 6, 6 Mannheim 0 6, 6.

Preiswerth.
Günstige Zahlungsbedingungen.

„Institut Büchler“
Staatlich conc. Handelsschule Kastatt.
Lehranstalten für Erwachsene.
Frankfurt a/M., Mannheim,
Zeil 74. D 6, 4.

Das u. Buchhalterische Einzelunterricht, Logos u. Abrechnungs-
Buchhaltung, Correspondenz, Rechnen, Typographie,
Maschinenzeichnen, Modern Typen etc.
Uebersetzungsbüreau für alle Kultursprachen. Eintritt jeder Zeit.
Semesterkosten für Damen separate Räume. 75437

Uhren
jede Art

Herren-Wanduhren

Gold- u. Silberuhren
reparirt in eigener
Werkstätte gut und
billig, bei welt-
gehehrer Garantie.

Sall Strauss,
Uhrmacher, E 4, 6
Großes Lager in:
Uhren, Gold- und
Silberwaren.

Kinder-
Wagen



in der elegantesten Form
und Zuverlässigkeit,
das beste Spielzeug und preis-
werthe.

Große Auswahl in den hochstehenden und einfachen
Kinderwagen empfiehlt

Carl Komes, Mannheim
N 1, 1. Kaufhaus. N 1, 1.

Preussische Central-Bodencredit-
Actiengesellschaft in Berlin.

Für obige Gesellschaft vermittelt hypothekarische
Darlehen zu zeitgemäßen Bedingungen

Louis Jeselsohn,
Tel.: 1245. Mannheim L 13, 17.

Rohlen!

Alle Sorten Kohlen, Roks und Britets liefert
zu den billigsten Preisen und in jedem Quantum
Allein-Verkauf der Rhein-Brannkohlen-
Britets, Marke Z. B.

Chr. Vohwinkel,
Jungbushstraße 15.

L. Steinthal
Mannheim, D 3, 7

Betten.

Vollständiges Bett
für
25 Mark.

1 Bettst. 11/2 . . . M. 6.—
1 Stroh-Matr. . . . 4,50
1 Kell. . . . 2.—
1 Federdeckbett . . . 9.—
1 Federkissen . . . 3,50
zusammen M. 26.—

Vollständiges Bett
für
32.50 Mark.

Deckbett . . . M. 11.—
1 Kissen 3,50
Matratze 9.—
Eisern-Bettstelle
mit Kalkkissen . . . 9.—
zusammen M. 32,50

Vollständiges Bett
für
39.50 Mark.

Deckbett . . . M. 12.—
Kissen 4.—
1 Seegrasmatr. . . 11.—
Bettstelle 12,50
zusammen M. 39,50

Vollständiges Bett
für
75 Mark.

Deckbett . . . M. 12.—
2 Kissen u. 4 M. . . 8.—
1 Matratze 10.—
ausss. lackirte
Bettstelle mit
Sprungfeder-
matratze 45.—
zusammen M. 75.—

Vollständiges Bett
für
110 Mark.

Nussbaum-Bett-
stelle m. hohem
Haupt M. 36.—
1 Sprungfeder-
matratze 25.—
1 Seegrasmatr. . . 12.—
1 Seegras-Kell. . . 5.—
2 Federkissen . . . 12.—
2 6 M. . . . 12.—
1 Feder-Deckbett . . 20.—
zusammen M. 110.—

Vollständiges Bett
für
190 Mark.

1 Muschel-Bettstelle,
Nussbaum, matt u.
blank M. 60.—
1 Dannen-Deckbett . . 28.—
2 Federkissen . . . 17.—
1 Sprung-Matratze . . 28.—
1 Rosshaar 60.—
1 Seegras-Kell . . . 7.—
zusammen M. 190.—

Bettstellen
in Eisen, Tannen, Nussbaum.

Matratzen
in Seegras, Wolle, Rosshaar,
Kapok, Sprungrahmen zu
50, 20, 25 u. M. 30 bis 100 Mk

L. Steinthal
Mannheim, D 3, 7

Echt chinesische
Mandarinendäunen

Das Pfund Mk. 2,65

natürlicher Daunen wie alle in
China, garantiert rein und
sauber, in Farbe ähnlich den
Eisendäunen, ansehnlich fast
kraftig und haltbar; 3 Pfund
genügen zum starken Über-
decken, 2 Pfund zum angenehmen
Überdecken, 1 Pfund zum besten
ersten Bettfedersabrit
mit reichlichem Feder-
werk.

Gustav Lustig,
Berlin 151, Unter den Eichen 46.

Ungar-Weine

Vorzuglicher Qualität, direct be-
zogen, wie: Schar Ober-Ungar,
Ruster Ausbruch, Wiener
Ausbruch, in jeder Menge
Medicinal-Ungarwein
chem. untersucht, empfiehlt zu
billigen Preisen

J. P. Weisbrod, H 7, 30.

Q 1, 10

Jos. Brunn

Tel. 330.

Inh. Dr. Ernst Stutzmann.

Communionkerzen

aus garantiert reinem Bienenwachs sowie Verzierungen.

Handels - Curse

von Vinc. Stock

Mannheim, P 1, 2

Handführung: einl., dopp., amerik.

Wechsel- u. Effektkunde,

Kaufm. Rechnen, Stenographie (Gabels.)

Handelskorrespondenz,

Kontorpraxis.



Schönschreiben, deutsch u. lateinisch, Kopschr., Rundschrift, Maschinenschr. etc.

Gründlich, rasch u. billig.

Garant. vollkommene Ausbild.

Zahlreiche ehrenwerte Anerkennungschriften.

Von 111. Persönlichkeiten als nach jeder Richtung

„Mustergiltiges Institut“

aufs Wärmste empfohlen

Unergründliche Stellenvermittlung.

Prospecte gratis u. franco.

Herrn- u. Damenkurse getrennt

Über an Vorgesprächen teilnehmende (siehe Nr. 80442)

Heil

der Nieren bei einem wirklich

restlos beseitigten Nierenleiden

den

er Beseitigung erhofft. Diese

wichtige Vorbedingung erfüllt

unmittelbar der unter dem

Buren

Heil, durch seine hervorragenden

Einwirkungen populär geworden

Burenheil

ist mit den wirksamsten und heil-

kräftigsten Kräutern gewonnen,

herrscht den Magen, fördert Verdauung,

ist billig im Preis und

schon in jeder Familie und bei

keinem Zwangsleben.

Preis per 1/2 Liter-Flasche M. 2.50.

Wiederverkaufte Preisangabe.

Adolf Burger

Mannheim, S 1, 5.

Chic!!

ist jede Dame mit einem zarten,

zarten Gesicht, zarten, jugend-

frischen Aussehen reiner, sammet-

weicher Haut u. blendend hellen

Teint. Alles dies erzeugt:

Wunderheilungsmittel-Heilung

v. Bergmann & Co., Haberd-

waren-Schneiderei: Friedrichs-

str. 50 Nr. 10 in der Dörren-

Wohlfahrt, im Schellenberg, Stern-

Wappstein, im Brunnen, C. Geh-

l. 1, 13, O. Mühlstein, Schwab-

straße 108, Groß Schillerstr.,

Schwabinger Str., Groß Wasmuth,

Str. 1, D. 1.

Scharf & Hank

Piano's

und

Flügel.

Fabrikate

allerersten Ranges!

Mässige Preise!

Reiche Auswahl!

Lager: C 4, 4.

Fabrik: Neckarstr. 14.

Die Massen-Veredelungs-

Außall

von G. & Geiger

in Neckarau, Hebelstraße 4,

empfehlen sich zur Veredelung

aller Stoffe.

Annahmestelle für Mannheim

W. Weber, Hebelstraße 4,

Wirtshaus zur Stadt

Wetzheim, Grottenplatz.

M. Gold, E 4, 1, am Fruchtmarkt.

Linoleum

M. Gold, E 4, 1, am Fruchtmarkt.

Wachstuche.

Empfehle mein großes Linoleum-Lager, sowie Wachstuche und Auflegerstoffe, nur beste Fabrikate, in größter Auswahl.

Seltener Gelegenheitskauf.

Linoleum-Partiwaren, Linoleum-Teppiche, Linoleum-Stückwaren in 200 cm breit, Linoleum-Läufer in 90 und 67 cm breit,

um zu räumen, zu ganz aussergewöhnlich billigen Preisen.

E 4, 1. M. Gold, E 4, 1. Ecke Fruchtmarkt. neben der neuen Börse. Ecke Fruchtmarkt.

Geschäfts-Gründung u. Empfehlung.

Meinen werthen Bekannten und einem titl. Publikum mache hiermit die ergebene Mitteilung, daß ich hier

P 6, 1, eine Treppe hoch ein Herren-Garderobe-Maß-Geschäft

eröffnet habe. Durch reichhaltige Lager in deutschen, französischen und englischen Stoffen bin ich im Stande, allen Wünschen gerecht zu werden und garantiere für tadelloste Sitz bei bester Ausführung.

Indem ich mich hiermit empfehle zeichnet mit Hochachtung Friedrich Wilhelm Kern, Schneider, P 6, 11. Damen-Jaquettes werden solid nach neuester Mode angefertigt.

!! Neu eröffnet !! P 4, 13 P 4, 13 Anstalt für Licht-, Vibrations- und Elektro-Therapie

Licht-, Vibrations- und Elektro-Therapie von vorzüglichem Erfolge bei allen Stoffwechsel- und Zirkulationsstörungen, bei: Gicht, Rheumatismus, Magen-, Darm- und Leberleiden, Nervenleiden, wie Kopfschmerz, Blutwallen, Zittern, Zuckungen, Schlaflosigkeit, Herzklopfen, Angstgefühl, Mattigkeit der Glieder, Neuralgie, Krämpfen u. Lähmungen, Schreibkrampf, Haarausfall, Syphilis, Quecksilbervergiftung, die Folgen der Onanie (Selbstbefleckung), Manneschwäche u. s. w.

Prospekte gratis. B. Langen, Mechano-Therapeut, Mannheim, P 4, 13. I. Mainz Markt 19, I.

Brennspiritus

zu Koch-, Heizungs- und Beleuchtungszwecken 32 Pfg. pro Liter 90 v. %

- bei folgenden Verkaufsstellen zu erhalten: in Mannheim: S. Albrecht, Franz Bayer, Carl Braig, Hugo Böser, Friedrich Becker, Wilhelm Becker, Louis Boebel, E. Dangmann Nachf., Deutsche Nahrungsmittel-Gen. m. b. H., Franz Daams Wtw., Gebr. Ebert, Ferd. Egnor, Fr. Eickrodt, Julius Faust, Wih. Frensch, Lorenz Fremmler Wwe., Carl Friedrich, Reinhard Fuchs, Eduard Gengenbach, Franz Adolf Gerwig, Oswald & Herrscher, Max Graber, Peter Greiner, A. Grützm., Max Gütt, Fr. v. d. Heide, Jakob Harter, Hermann Hirsch, A. Hochschwender, Carl Hoffmann, Gg. Hofstätter, Ad. Hook, Wih. Horn, Math. Jannstein, Michael Jost, Gebr. Koch, J. Koster, Martin Köhler, E. A. Köhler Wwe., Joh. Kurz, Louis Lohert, Franz Lang, Heinrich Lehmann, Jac. Lichtenthaler, Carl Müller, Joh. Menold, Gg. Müller, Wih. Müller, Joh. Peter Wwe., Kath. Reinhardt, Jacob Rupp, Emil Sailer, Angellina Sperber, Peter Schulz, F. X. Schury, J. Scheufela, Carl Schneider, Adrian Schmitt, Wih. Schneckenbocher, M. Schulte, P. Schwab, L. H. Schmitt, Horn. Schlick, Aug. Schweitzer, R. Stelld, A. Treiber, Aug. Thöny, Jacob Uhl, Carl West, Georg Wisner, Jos. Zähringer, Gebr. Zippner; in Neckarau: Valentin Hook, Jean Reinhardt, Ludw. Schandl, Wih. Wagner, Jacob Winkler, Peter Zellfelder; in Stengelhof: Peter Blümel; in Jivesheim: Daniel Bühler, C. Bühler; in Riffenthal: Hermann Ebert; in Feudenheim: Val. Frey, Phil. Häfer; in Sandhofen: Ph. Herbol; in Seckenheim: Aug. Jericho; in Waldhof: Peter Kiss; in Ladenburg: Gg. Seitz; ferner: Joh. Schreiber, Mannheim, T 1, 6, sowie sämtliche Filialen.

Centrale für Spiritus-Verwertung G. m. b. H. Berlin C. L. Brüggemann, Spiritfabrik, Schwetzingen

Glashüttenwerke

Landau-Queichheim Rheinpfalz liefern als Specialität: weisse und gelbe Flaschen und Flacons für alle Zwecke, Medizin-Glas. Muster zu Diensten.

W. Landes Söhne, Mannheim

Q 5, 4. Telephon 1163. Q 5, 4. Möbelfabrik und Lager für einfache und bessere Wohnungs-Einrichtungen. Nachdem unser Seiten-Neubau beendet, Ausstellung von ca. 100 komplett eingerichteten Musterzimmern etc. Reelle Bedienung. - Mehrjährige Garantie.

Medicinal-Cognac

Eicker & Häber, Kö'n a. Rh. Aerztlich empfohlen. 1/2 Flasche M. 3.-, 1/4 Flasche M. 1.75. Zu haben in allen besseren Geschäften. Jede Flasche ist mit der roten Hygienecapsel versehen und trägt die Analyse der amtlichen Untersuchungs-Anstalt von Dr. Carl Vissinger-Hentling, woraus ganz besonders hervorgeht. Niederlage bei: M. Kropp Nachf., Kunststraße, N 2, 7.

Käferpulver M. KROPP Nachf. Kunststrasse N 2, 7

Mervieltes Mark 60,000 als 1. Hypothek, auf prima Objekt von Privatseite unter günstigen Bedingungen anzubieten. Offerten unter Nr. 82623 an die Exped. dieses Blattes.

20-22,000 M. als 2. Hypothek auf ein Haus, welches sich zu 145,000 M. rentiert, von einem nachgehobenen pächterlichen Pächter gekauft. Offerten unter A. F. Nr. 82123 an die Exped. d. Bl.

5000 Mark als 1. Hypothek auf prima Objekt sofort gelöst. Offerten unter Nr. 82236 an die Exped. dieses Blattes.

Damenhüte werden jetzt und modern garnirt, ebenso Kind-hüte, und können in jedem Teile hergestellt werden. Nr. 82067 Dr. Wallstraße, 52, 1 Tr. 1.

Wer sucht einer gebildeten Dame gegen Sicherheit und guten Zins zur Verfertigung ihrer Studien. 82865

3-400 M. Offerten unter H. A. Nr. 82853 an die Exped. d. Bl. Anonym nicht beachtet.

Buchhalter gefahren Altler, in allen Buchwesen (incl. Kassen) perfect, empfiehlt sich Kandidaten und Gewerbetreibenden zur Anlage, Fortsetzung und Abklärung der Bücher, Aufstellung von Bilanzen, Liquidation der Correspondenzen. Offert. Offerten unter Nr. 82220 an die Exped. d. Bl.

Federrollwagen Nr. 100 Gg. Langkraft, Heber, H. Pfeiffer, 11. Querstraße 34. Wunschpreis zur Ansicht. 82000

Gen. Haupt. Kind kann in eine Familienknecht aufgen. werden. Offert. unter Nr. 82841 an die Expedition d. Bl. 82841

J. A. Weiss, E 1, 8, Thierstr. E 1, 8, Spezialist für Handwerksarbeiten. 20003

Zahn-Atelier H. Stein J 1, 7, Breitstr. Einsehen künstl. Zähne. Edmerlöcher, Zahnzangen, Zahnreinigen etc.

B 2, 10 a. Gebr. Gander. Schreib-Unterricht Buchführung für Kaufleute, Beamte, Gewerbetreibende etc., wie z. B. Damm (separat) u. Schilling. Anfahrts-Prospect. 81903 B 2, 10

Durlacher Hof Flaschenbier empfiehlt G. Pfeiffer, Bettelstraße 22.

Van den Bergh's Vitello-Margarine vollkommener Ersatz für Butter. Butter bei ca. - 33% Ersparnis - zu Koch- u. Backzwecken. Preis reich zu haben: M. K. Rhein. Co. Lebensmittel-Geschäft G. Binder, Q 2, 6, Marktstr.

M. Kropp Nachf. Central-Deponie, Spezialausst. für Photographie-Bedarf N 2, 7, Koberstrasse, 1. Etage Gg. Springwall, neben, gewerblicher Fachmarkt. Telephon 4270

in. Bügelholzkohlen in Pöcketen Marke Badenia liefert in anerkannt bester Qualität. I. Mannh. Holzkohlen Depot Georg Bachmann. Erhältlich in den durch folgende Leuchtstoff-Verkaufsstellen. Man achte genau auf Firma und Marke und weise Nachahmungen zurück. 81094

Dar Alleinverkauf des berühmten Wertheimer Kornbrot (Franz W. Geismuth 1894) befindet sich bei A. Seitz, N 7, 17, Gg. Str.

Weißengruben ein empfiehlt sich; und Reparaturen werden angenommen. Gg. Str. 14, Seidenstr.

Central-Deponie, Spezialausst. für Photographie-Bedarf N 2, 7, Koberstrasse, 1. Etage Gg. Springwall, neben, gewerblicher Fachmarkt. Telephon 4270

M. Kropp Nachf. Kunststraße, N 2, 7.

Central-Deponie, Spezialausst. für Photographie-Bedarf N 2, 7, Koberstrasse, 1. Etage Gg. Springwall, neben, gewerblicher Fachmarkt. Telephon 4270

M. Kropp Nachf. Kunststraße, N 2, 7.

Central-Deponie, Spezialausst. für Photographie-Bedarf N 2, 7, Koberstrasse, 1. Etage Gg. Springwall, neben, gewerblicher Fachmarkt. Telephon 4270

M. Kropp Nachf. Kunststraße, N 2, 7.

Central-Deponie, Spezialausst. für Photographie-Bedarf N 2, 7, Koberstrasse, 1. Etage Gg. Springwall, neben, gewerblicher Fachmarkt. Telephon 4270

M. Kropp Nachf. Kunststraße, N 2, 7.

Central-Deponie, Spezialausst. für Photographie-Bedarf N 2, 7, Koberstrasse, 1. Etage Gg. Springwall, neben, gewerblicher Fachmarkt. Telephon 4270

M. Kropp Nachf. Kunststraße, N 2, 7.

Central-Deponie, Spezialausst. für Photographie-Bedarf N 2, 7, Koberstrasse, 1. Etage Gg. Springwall, neben, gewerblicher Fachmarkt. Telephon 4270

Ein braungelegener Jagdhund... 82943

Ein Rehpincher... 82974

Zu kaufen gesucht zwei mittelschwere od. leichte Ältere... 82904

Zeitung und Buchdruckerei... 82907

Herrschaffl. Haus... 82970

Dampfjagel-Verkauf... 82907

Cigarrengeschäft... 82904

2 gepielte Pianinos... 82904

Franz, Billard... 82941

Uniformröde... 82904

200 Ctr. Kartoffel... 82904

Theke... 82904

Stellen finden... 82904

Vertreter... 82904

Modes... 82904

Kaufm. Korrespondent... 82904

Küfer... 82904

Polsterer... 82904

Agent gesucht... 82904

Sofort gesucht... 82904

Fahrrad-Monteur... 82904

Commis... 82904

Schreibgehilfe... 82904

Agenten... 82904

Stenographen-Gesuch... 82904

Werkzeugmaschinenfabrik... 82904

Lüchtige Kost-u. Tailen-arbeiterinnen... 82904

Lehrmädchen... 82904

Lehrmädchen... 82904

Modes... 82904

Modes... 82904

Abelungelinde... 82904

Seher-Lehrling... 82904

Lehrling... 82904

Wegen Krankheit des Wirtes... 82904

Wohnung... 82904

Für die Frühjahrs-Saison

empfehle mein reichhaltig fortirtes Lager in

Damen- und Kinder-Confection

zu bekannt billigen Preisen.

Jackets in farbig und schwarz
 Nr. 3., 5., 8., 10., 12.,

Jackets in farbig und schwarz mit Seidenfutter
 Nr. 10., 12., 15., 20., 25., 30.,

Paletots in farbig und schwarz
 Nr. 3., 10., 12., 15., 20., 24 50.

Mädchen-Jackets, Mädchen-Paletots
 Mädchen-Kleider und Blusen
 in grösster Auswahl.

Capes u. Taylor-made Kragen
 in Tuch, Sammgarn u. Ramasse
 Nr. 3, 5, 8, 12, 15, 20, 25, 30, 40.

Costumes, Façonkleider, Costüm-
 röcke und Blusen
 in jeder Ausführung überaus preiswerth.

Knaben-Anzüge, Knaben-Hosen,
 Knaben-Blusen
 in grossem Sortiment.

Neu aufgenommen! Damen- u. Kinder-Hüte Neu aufgenommen!

vom einfachsten bis elegantesten Genre zu hervorragend billigen Preisen.

Kleiderstoffe u. Seidenstoffe jeder Art anserordentlich billig.

Louis Landauer Mannheim, Breitestrasse Q1, 1.
 Telephone 1838.

Auf 8 Tage:
Collectiv-Ausstellung der neuen Sendungen
Oriental. Teppiche
 J. Hochstetter, O 4, 1.

Es ist erreicht!
 Wunderbar! Phänomenal!
 Neu! Neu!
 Ohne Concurrenz
Seip's
 Universum
 Patent-
 Instrumental-
Pianos
 en 275 m hoch) mit selbstthätig.
 arbeitend u. Notenrollen;
 leitere der Leiter nur 50 Pfg.
 Apparat patentirt, Metalle
 und Holzwerk zum Schutze
 angemeldet.
 Alleinvertrieb
 nur durch Herrn (1889)
Fr. Seip, Frankfurt
 a. M.
 77 Kaiserstraße 77.
 direkt am Hauptbahnhof.
 Klavier Instrument billig.
 Neu! Neu!
**Piano-
 Orchestrions!**
 mit Orchesterleitung für Conzert-
 mer und Sätze in Stadt u. Land.
 Prima Seip in grossen Aufst.
 werfen allen voran!
 Verbesserungen und
 Verbilligen unison.
 Solarte Vertreter überall reichlich
 Vertreter für Wasser u. Seip
 u.
 in den bei Wasser u. Seip
 u.
 u. u. u. u. u. u. u. u. u. u. u. u. u.

Grün's
 Färberei
Grün's
 Wascherei
Grün's
 chem.
 Reinigung
Grün's
 Teppich-
 Klopferei
 schnell
 gut
 billig.
 Laden:
 E 1, 13
 E 7, 1
 P 5, 18
 Emil Schumann, Pirna a. S.
 Wellbok, Zücher, l
 bestausreichend
**Kanariendel-
 roller**, Prämirt
 mit höchsten Aus-
 zeichn. Versandt
 mit Gar. f. Werth-
 loh. Ank. geg. Nachn.
 M. 8, 10, 12, 15, 20 P. St. Zusen-
 delkosten Mk. 1.50. 70777
 Ein Kran mit Schüttung
 im Waschen, Sägen und
 Wagnereisen wischen.
 R 7, 6, Ostleben.

III. Bad. Rothe Kreuz-Geld-Lotterie. Ziehung bestimmt am 27. März.
1760 Gewinne im Gesamtbetrag von 50.000 Mark.
 I Loos 2 Mark. Hauptgewinne zu Mark 20.000, 10.000 u. s. w. in baarem Gelde. II Loose 20 Mark.
 Für Porto und Ziehungsliste sind 25 Pfg. mit einzusenden. Versandt auch gegen Nachnahme (25 Pfg. mehr) oder Postanweisung.
 General-Vertrieb von **Franz Pecher, Karlsruhe**, Hauptagentur von Carl Götz, Karlsruhe, Heilbr., u. s. w.
 In Mannheim bei: Moritz Herzberger, Adrian Schmitt, Jean Gremm, Bahn & Cie., General-
 Anzeiger F. G. G. Engert, Ed. Meurin. In Baddeheim bei J. F. Lang Sohn. 12427

Heinrich Lanz, Mannheim.
 Weltausstellung Paris 1900
 Vicepräsident des Preisgerichts Classe 19
 (Dampfmaschinen, Lokomobile, Kessel)
 daher ausser Wettbewerb.

Lokomobilen
 von 4-300
 Pferdekraften.
 Ueber 10000 Stück verkauft.
 Dieser Absatz von keiner anderen Fabrik Deutschlands erreicht!

Panorama Mannheim.
 Kolossal-Rundgemälde:
 über 1000 qm Bildfläche.
Schlacht bei Orleans
 Täglich geöffnet. Eintritt 50 Pfg. Kinder u. Militär 20 Pfg.

Hôtel de l'Europe
 Hamburg.
Haus I. Ranges.
 Prachtvolle Lage am Alsterbassin.
 Elektrisches Licht, Centralheizung, Fahrstühle.
 81133
 Direktion:
Fr. Wlth. Wehrhahn.

Continental
 PNEUMATIC
 Für jedes Rad die beste Verteilung.
 Wann verlangt wird diese Marke. 70712
 Continental Caoutchouc & Guttapercha Comp.,
 HANNOVER.

STROPA
 DAS BESTE MICHTE
 Unübertroffen zur
 Dichtung d. Sapsen, Saucen u.
 Auszüglich beveragte
 Kindernahrung's Krankenkost
 Der feinste Puder für
 Crèmes, Puddings, Mürbwan-
 ren, Bisquits u. Sandmassen
 und als Zusatz zum Mehl zur
 Verbesserung all Backwaren
 Recepte gratis. Liberal klaffen
 Vertreter: 80716
 L. Rüd'inghöfer, Mannheim,
 Werdenerstrasse 5.

**GUMMI
 STEMPEL
 FABRIK**
 1887
GRAVIR-ANSTALT
 A. Jander
 Mannheim P. 214
 Bier- u. Control Marken
 Wägen von Siegelmarken
 80716